

# Neu-Braunfelscher Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat. Begründet 1852.

Jahrgang 64.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 3. Februar 1916.

Nummer 18.

**Der Arica.**  
In Frankreich halten die Deutsch-  
Stellungen, die sie den Franzosen  
genommen haben.  
In Armenien wollen die Russen  
in Afrika die Engländer und  
den Terror gewonnen haben.  
Lapchine waren in Paris und in  
Südafrika.

**Kriegsnachrichten.**  
Berlin, 27. Januar, über  
den Kanalisierungsvorhaben  
die Äolische Zeitung übermitteln  
die Schreibung der ausgedehnten  
Anlagen und anderen Anlagen  
dem Suez Kanal, wie Reize  
die in einem italienischen Sa-  
auf dem Dampfer Montebello von  
eintrafen, erzählen; die Ar-  
die Befestigungen zu errichten,  
wie es heißt, in den Händen der  
Kanadier. Grä-  
mehrere Reihen von Festun-  
parallel mit dem Kanal  
eine Straße wird von Suez nach  
gebaut, eine ägyptische  
halbwegs zwischen dem Roten  
Mittelmeer. Das rote  
wird von Loro-Boote, mit  
Schnellfeuergeschützen  
abstrahlend. Die Reif-  
sagen, daß die Vorrichtung ge-  
wird, so daß im Fall die Pri-  
am einem Meer des Rils befestigt  
den, sich am anderen Meer zu kon-  
trieren und zu verteidigen.  
Berlin, 27. Januar, drahtlos  
Saguisse. Meldungen aus Wien  
folgt hat sich General Bukowitsch,  
den Mitteilungen aus Entente-  
ellen nach den Widerstand der  
Montenegriner gegen die öst-ungari-  
mehreren anderen montenegrini-  
Generalen ergeben.  
Die „Äolische Volkszeitung“  
veröffentlicht einen vom 30. Dezen-  
1915 stammenden Bericht aus  
Ar, daß die Briten infolge wüsten-  
Angriffe der Araber und Türken  
in Aden, an der Südspitze  
in gefährlicher Lage befind-  
Es wird behauptet, daß sich die  
Verluste bis zum Dezember  
15.000 Tote und 20.000 Ver-  
wundet belaufen, und daß sich im  
Süd-Arabien nur noch  
1000 Mann britischer Truppen be-  
den, die in Aden eingekesselt  
das wenigstens ebenso gefährdet  
in die Hände der Türken zu fal-  
wie der Suez-Kanal. In dem  
Artikel der „Volkszeitung“ heißt es:  
„Ein verwundeter britischer Major  
schreibt, daß die Engländer zu An-  
des Aricaes 250.000 Quadrat-  
meter in Süd- und Südwest-Ara-  
im Besitz hatten, daß aber alles  
verloren gegangen ist. Sämtliche Ara-  
Schiffe seien zu den Türken ü-  
gegangen und gebrauchen jetzt die  
von England gelieferten Waf-  
gegen ihre früheren Freunde.“  
Priston, England, 27. Januar.  
Lougnet, Sozialist, ein Mitglied  
französischen Abgeordneten, hat  
heute vor der Arbeiterkonferenz  
eine Ansprache hielt, sagte auf  
eine Frage nach den französischen  
Verlusten seit Beginn des Krieges,  
Frankreich habe 800,000 an Gefalle-  
n verloren, 1,400,000 Mann sei-  
n verwundet und 300,000 gefangen  
genommen worden.  
Berlin, 27. Januar, über Lon-

don, 27. Januar, Berichte aus Frank-  
reich und Flandern sagen, daß der  
günstigen Aenderung im Wetter  
Kämpfe an der ganzen westlichen  
Front folgten. Entlang fast der gan-  
zen Linie feuerten die Artillerie, aber  
die schwersten Kämpfe fanden in der  
Gegend von Neuport, nördlich von  
Dpern und in den Argonnen statt.  
Deutsche Patrouillen brachten Nach-  
richt, daß die deutsche Artillerie  
gründliche Arbeit gegen die Gräben  
der Alliierten in der Nähe von Neu-  
port gethan habe. Die britische Ar-  
tillerie ist, wie es heißt, kaum weniger  
beschäftigt wie die deutsche. In einem  
Theil der Front feuerten die Briten  
innerhalb 24 Stunden 1700 Schrap-  
nells, 700 Granaten und ungefähr  
dieselbe Anzahl Bomben. Die Minen-  
explosionen, die im offiziellen Ber-  
icht des großen Hauptquartiers von  
Dienstag erwähnt wurden, waren vier  
an der Zahl. Die Deutschen besetzten  
die durch die Explosionen entstande-  
nen Krater sofort. Die Deutschen hat-  
ten berichtet, daß sie drei aufeinander-  
folgende Linien französischer Gräben  
eroberten und dieselben erfolg-  
reich gegen acht Gegenangriffe hielten,  
und die Verteidigung wird ge-  
geben, daß sich die Gräben noch im Be-  
sitz der Deutschen befinden, obgleich  
die Kämpfe um Besitz derselben den  
Charakter von Handgemachten ange-  
nommen haben. Die Deutschen berich-  
ten auch guten Fortschritt südlich von  
Arras durch die Anlage von Zapfen  
und Minensprengungen.

**Zur das rote Kreuz ufw.**

Vorber berichtet	8848.55
Erhalten für das Deutsche rote Kreuz von Herrn Louis Becker (durch Herrn A. W. Engel)	1.00
Abgesandt	8849.55
	632.95
Am Hand	8216.60

Weitere Gaben werden gern entgegengenommen.

**Die beste Empfehlung**  
für irgend einen Artikel ist ein gün-  
stiges Wort von jemand, der ihn  
gebraucht hat. Solche Empfehlungen  
haben Chamberlains Süßemittel  
so populär gemacht. Frau Amanda  
Sierhardt, Waynesfield, Ohio,  
schreibt: „Chamberlains Süßemittel  
ist hin und wieder seit 20 Jahren  
in meiner Familie gebraucht worden  
und hat nie verfehlt, einen Süßen o-  
der eine Erkältung zu kurieren.“ Ue-  
berall zu haben. Ado.

**Aus Geronimo.**

Wohl niemand, der mit dem so  
plötzlich aus unserer Mitte geschiede-  
nen Bruder Otto Schriever noch in  
den letzten Tagen vor seinem Tode  
zusammengetroffen war, hat geahnt,  
welch ein schweres Leid diesen  
scheinbar in ungebrochener Gesund-  
heit und Kraft und in der Blüte seiner  
Jahre vor einem stehenden Mann so  
bald ins Grab bringen würde. Am  
Dienstag gegen Abend überfielen ihn,  
während er in Geronimo weilte, heftige  
Schmerzen, die so stark wurden,  
daß eine Ueberführung ins Hospital  
nach Seguin nicht mehr möglich war.  
Man brachte den Schwerkranken in  
sein Heim, eine Meile von Geronimo.  
Am andern Morgen schien es, als  
wenn eine Bannung zur Besserung  
eintreten wollte, aber bald vermehrte  
sich die Schmerzen, so daß der her-  
beigerufene Arzt die Notwendigkeit  
einer sofortigen Operation erkannte.  
Nur nach 8 Uhr am Mittwoch abend  
den 26. Januar traf der Chirurg aus  
San Antonio mit seinen Gehilfen ein  
und schritt nach der sorgfältigsten  
Vorbereitung um 9 Uhr zur Opera-  
tion, in deren Verlaufe Otto Schrie-

ver unter der Einwirkung des Meth-  
ers sanft in die Ewigkeit hinüberging,  
da, wie sich herausstellte, sein Magen  
durch ein Geschwür geborsten war und  
eine Rettung unmöglich war.  
Für seine Gattin mit ihren 8 Kin-  
dern, von denen das jüngste noch nicht  
2 Jahre alt ist, ist dieser Verlust eine  
harte Prüfung, denn ein treuer Gatte  
und Vater mußte mit Herrn Otto  
Schriever zu früh von den Seinen  
scheiden. Aber auch für die übrigen  
Verwandten und seine vielen Freunde  
war sein plötzlicher Tod ein schwerer  
Schlag. Seine Offenheit, der typische  
ehrliche deutsche Zug in seinem Cha-  
rakter und sein fröhliches und freund-  
liches Wesen hatten ihn zu einem  
Freunde für Viele gemacht. Seinem  
männlichen Charakter sollte man all-  
gemeine Achtung. Er durfte es unter-  
nehmen, nach dem Amte eines  
Scheriffs in Guadalupe County zu  
streben und war der Unterzeichner  
zahlreicher Bürger des Counties sich-  
er. Kirche u. Schule wandte er sein  
warmes Interesse zu. Zahlreich war  
er Trustee der Geronimo-Schule, und  
der Evangelischen Friedenskirche dien-  
te er als Vorsteher. Für die Erhalt-  
ung des deutschen Wesens und der  
deutschen Sprache trat er besonders  
ein. Er war einer der Männer, die  
ganz dafür waren, daß unser Deutsch-  
tum hier die Pflicht nicht vergessen  
sollte, seiner Jugend die deutsche  
Sprache zu erhalten. Das konnte der  
Unterzeichnete noch in einer Unterred-  
ung mit dem Entschlafenen wenige  
Tage vor seinem Tode feststellen. Der  
Wm. Eldenburg Voigt No. 244 des  
Circus der Hermanns-Söhne ge-  
hörte er seit ihrer Gründung an und  
bekleidete in ihr von Anfang an das  
Amt eines Verwaltungsrates. Am  
27. Januar um 2 Uhr trugen ihn die  
Herren Alwin Harborth, Albert Voen-  
ni, Gustav Bartels, Emil Harborth,  
Ed. Freitag und Wm. Tinnemann  
aus seiner irdischen Heimat. Ein ge-  
waltiger Zug von Leidtragenden folgte  
der sterblichen Hülle nach dem  
Vorne das Friedhofe, wo noch mehr  
auf den dahingeshiedenen Freund  
warteten, um ihm die letzte Ehre zu  
erweisen. Unter den Mängeln des  
ergreifenden Liebes: „Heimatland,  
Heimatland, o wie schön bist du“, das  
von dem Gemischten Chor der Fried-  
enskirche vorgetragen wurde setzte  
sich der Zug in das Grab, an dem Pa-  
stor A. Körner seines Amtes waltete.  
Herr Max Werner verlas das übliche  
Ritual der Hermanns-Söhne und der  
Männerchor sang zwei Lieder unter  
der Direktion von Herrn Edwin Eber-  
hard.

Am 25. Januar wurde freudig ü-  
berrascht Herr A. A. Wiedner und  
Frau Maria, geb. Krickhahn, bei  
Cibola wohnhaft, von Cibolo Män-  
nerchor und von Mitgliedern des ge-  
mischten Chors der Paulusgemeinde  
zu Cibola. Beide Chöre, deren Mit-  
glied Herr A. A. Wiedner ist, sangen  
geeignete Lieder. Es waren 25 Jah-  
re vergangen, seit Herr A. A. Wied-  
ner und Frau durch Pastor C. Krue-  
gerin getraut worden waren. Das  
Silber-Bräutpaar war ferner um-  
geben von 12 lebenden, gesunde-  
nen Kindern, 5 Töchtern und 7 Söhnen,  
sowie einem Schwiegersohn, dem  
Vater, sowie Geschwistern und Ver-  
wandten. Pastor C. Krueger hielt eine  
Ansprache an das Jubelpaar, in wel-  
cher er betonte: Der Herr hat Großes  
an mir getan, des bin ich frohlich.  
Freude strahlte aus allen Mienen und  
die gelungene Verbindung erhöhte das  
gemüthliche Beisammensein.

Am 25. Januar starb bei Zuehl  
Frau Maria Welsch infolge von  
Schwäche, im Alter von 39 Jahren,  
2 Monaten und 2 Tagen. Diefelbe  
erblickte das Licht der Welt am 23.  
November 1876 in Stadt Verdun,  
Saarland, Deutschland, als einzige  
Tochter von Herrn Georg Wilhelm  
Steffen und Wilhelmine, geb. Dor-  
meyer. Als Kind von 4 Jahren kam  
sie mit den Eltern nach Seguin und  
erblühte daselbst zur kräftigen Jung-  
frau. Am 15. November 1902 reichte  
sie Herrn Joe Welsch die Hand zum  
Lebensbunde. Die Ehe wurde mit 9  
Kindern gesegnet, wovon eins im Al-  
ter von 2 Jahren und 2 Monaten und  
das jüngste im Alter von einem Ta-  
ge und 14 Stunden starb.  
Zeit seit dem letzten Kinde das Le-  
ben geschenkt hatte am 9. Januar  
schwebte sie zwischen Tod und Leben,  
in den 16 Leidestagen. Um den  
frühen Heimgang der Mutter trauer-  
ten der Gatte Herr Joe Welsch, die  
Kinder: Elise, Eleonora, Wilhelmine,  
Dermann, Georg, Friedrich und J-  
do, die Geschwister: Nel, Elise Stef-  
fen, Georg Heinrich Steffen, Frau  
Eleonora Willmann, Frau Sabrine  
Welsch und Julius Steffen; die El-  
tern: Georg Steffen und Frau, meh-  
rere Schwäger und Schwägerinnen,  
sowie sonstige Verwandte und Freun-  
de. Unter sehr großer Beteiligung  
sand die Beerdigung am 26. Januar  
vom Hause nach dem Evangelischen  
Gottesacker zu Zuehl statt, wobei Pa-  
stor C. Krueger die Trauerpredigt hielt  
am Grab und in der Erlös-  
kirche.  
Am 23. Januar wurde in der Er-  
löserkirche zu Zuehl das Töchterlein  
von Wm. Nur und Emma, geb.  
Schrank durch Pastor C. Krueger ge-  
tauft und erhielt die Namen Morene,  
Elise Ella Nur. Am Nachmittag  
taufte im Hause der Eltern bei  
Converse das Erstgeborene von Orin  
Volton und Ida, geb. Schulz, und  
gab ihm die Namen: Laura, Anna,  
Maria Volton.

**Aus Cibola.**

Am 25. Januar wurde freudig ü-  
berrascht Herr A. A. Wiedner und  
Frau Maria, geb. Krickhahn, bei  
Cibola wohnhaft, von Cibolo Män-  
nerchor und von Mitgliedern des ge-  
mischten Chors der Paulusgemeinde  
zu Cibola. Beide Chöre, deren Mit-  
glied Herr A. A. Wiedner ist, sangen  
geeignete Lieder. Es waren 25 Jah-  
re vergangen, seit Herr A. A. Wied-  
ner und Frau durch Pastor C. Krue-  
gerin getraut worden waren. Das  
Silber-Bräutpaar war ferner um-  
geben von 12 lebenden, gesunde-  
nen Kindern, 5 Töchtern und 7 Söhnen,  
sowie einem Schwiegersohn, dem  
Vater, sowie Geschwistern und Ver-  
wandten. Pastor C. Krueger hielt eine  
Ansprache an das Jubelpaar, in wel-  
cher er betonte: Der Herr hat Großes  
an mir getan, des bin ich frohlich.  
Freude strahlte aus allen Mienen und  
die gelungene Verbindung erhöhte das  
gemüthliche Beisammensein.

**Aus Horn.**

Den 29. Januar.  
Die letzten paar Wochen konnten  
die Leute wenig in Felde arbeiten;  
meist immer Nebel und Schmierwet-  
ter. Trotzdem sind die Farmer mit  
der Arbeit voran, mehr als sonst im

**Texasisches.**

\* Aus Kingsburg wird uns be-  
richtet: Am 22. Januar fand im  
Hause der Mutter der Braut die  
Hochzeit von Herrn Walter Trace  
und Frau Thekla Raye statt. Herr  
Pastor Rudy vollzog den heiligen  
Trauakt. Trauzeugen waren: Herr  
Bernhard Trace und Frau, Amanda  
Raye; Herr Ernst Fraoy und Frau,  
Alma Hohmann.  
\* Der Seguiner Stadtrat hat eine  
Verordnung angenommen, die  
Knaben und Mädchen unter fünfzehn  
Jahren verbietet, sich nach neun Uhr  
abends, außer in Begleitung der  
Eltern oder erwachsener Angehöriger,  
auf der Straße sehen zu lassen. Für  
Zwischenhandeln ist eine Geldtra-  
ge von \$10 vorgegeben.  
\* Das „Friedrichsburger Wochen-  
blatt“ schreibt: Mit Bedauern haben  
wir erfahren, daß Herr Hans Herbst,  
der beliebte Vertreter der Lone Star

diese Jahreszeit. Heute ist es nun  
wieder ganz warm, aber zu schmierig,  
um draußen etwas vorzunehmen.  
Dies ist auch der Grund, warum ich  
in der Stube sitze, um eine Cofette  
an die „Tante“ zu schreiben.  
Gegenwärtig haben wir drei Zim-  
merleute auf dem Platz, um zu bau-  
en, können aber auch wenig thun bei  
dem Wetter. Freund Karl Dietert ist  
Ober-Baurath.

**Für Hüter der Kinder.**

gibt es nichts Besseres als Dr. Kings  
Neue Entdeckung. Diese ist ein höhr-  
er-Teer-Präparat, vermisch mit heil-  
enden, kühnendem Balsam. Enthält  
nichts Schädliches und führt leicht ab,  
gerade genug, um die Gifte aus dem  
System zu treiben. Dr. Kings Neue  
Entdeckung ist antiseptisch, tötet die  
Krankheitskeime, löst den Schleim  
los, befeuchtet den Sufrenreiz. Man  
schiebe die Behandlung nicht auf. Gu-  
ten und Erkältungen haben oft ernste  
Lungenleiden zur Folge. Das Mittel  
ist auch gut für Erwachsene und für  
alte Leute. Holen Sie sich heute eine  
Flasche. In allen Apotheken zu haben.  
Ado.

**Der Seguiner Stadtrat hat eine**  
Verordnung angenommen, die  
Knaben und Mädchen unter fünfzehn  
Jahren verbietet, sich nach neun Uhr  
abends, außer in Begleitung der  
Eltern oder erwachsener Angehöriger,  
auf der Straße sehen zu lassen. Für  
Zwischenhandeln ist eine Geldtra-  
ge von \$10 vorgegeben.  
\* Das „Friedrichsburger Wochen-  
blatt“ schreibt: Mit Bedauern haben  
wir erfahren, daß Herr Hans Herbst,  
der beliebte Vertreter der Lone Star

Bauerei in San Antonio, seit einigen  
Wochen im Hospitale des Dr. Gün-  
ther zu Moulton erkrankt darnieder-  
liegt. Herr Herbst erfreut sich gro-  
ßer Beliebtheit unter einem weiten  
Bekanntes- und Freundeskreis über  
ganz Texas.“ Herr Herbst hat auch in  
Neu-Braunfels viele Freunde und  
Bekanntes, die ihm baldige Genesung  
wünschen.

**Das Nachfolgende über den**  
brennenden Gasbrunnen bei Corpus  
Christi entnehmen wir einer „S. J.  
U.“ unterzeichneten Korrespondenz im  
„Galveston Journal“:  
Der vulkanartige Krater hat jetzt  
einen Umfang von 40 Fuß angenom-  
men.  
Zelstücke und glühende Lehm-  
lava wirbeln durch die Luft.  
Die weißglühenden Flammen lod-  
ern bis zu 100 Fuß zu den Wolken  
empor. Von den Steinen habe ich  
einige aufgehoben und werde diesel-  
ben nach Hause bringen. Während wir  
dort waren, ging dem feurigen Bran-  
nen zeitweilig die Luste aus und nur  
dichter schwarzer Rauch quoll empor.  
Es hatten sich Steinmassen an den  
Metallrand des Bohrloches festge-  
klemmt. Wenige Stunden später schlu-  
gen wieder Flammen in den Nacht-  
himmel hinein! Der Anblick ist schau-  
erlich schön und beweist, wie schwach  
der Mensch den Naturgewalten gegen-  
über ist. Wie viele Millionen Gallonen  
Öel und Substanz was hier verloren  
gehen, das entzieht sich jeglicher Be-  
rechnung. Rings um den Krater hat  
sich durch aufgeworfene Erde ein Rand  
gebildet. Im Umfange von 200 Fuß  
ist Buich und Baum mit Erde behaf-  
tet, welche die Wucht des Feuers und  
Gasdruckes aus dem Krater ge-  
schleudert hat.  
Ich bin auf einen Baum gestet-  
tert und konnte in den Brunnen hin-  
einschauen. So muß laut Dantes Ver-  
schreibung das „Inferno“ aussehen.  
Vom Tische des Ruess Hotels aus,  
sahen wir in der verfluchten Nacht,  
den herrlichen Widerschein des Feuers  
in der Bai. Die Flammen haben  
eine eigentümliche Schattierung,  
nicht wie gewöhnliches Feuer. Sie  
schimmern hellgelb und dann wieder  
apfelsinenfarbig. Stellenweise macht  
das dumpe runde Geräusch die  
Feuersteinen von Corpus Christi  
wie bei einem Erdbeben erzittern.  
Wenn man sich der brennenden Quef-  
se nähert, dann verursacht der Luft-  
druck und das Geräusch Uebeschmer-  
zen. Es ist beinahe dasselbe Gefühl,  
wie wenn man sich einer Lokomotive  
nähert, die Dampf abbühlt, nur ist  
das Geräusch lauter und intensiver!“  
\* Beim Bohren eines Brunnens  
in dem nordwestlichen Teile von  
Gonzales County stieß man in einer  
Tiefe von 365 Fuß auf Gas, das in  
reichlicher Weise austritt. Das  
Land, auf dem das Gas entbeft  
wurde, gehört dem County; eine  
Organisation wird sich bilden, um  
den neuen Gasbrunnen auszubuten.  
\* In Caldwell County wurde die  
83jährige Frau Karoline Voigt er-  
trunken in einem „Laut“ aufgefunden.  
\* In Newport bei Denton wurde  
der Lehrer James G. Wright er-  
schossen. Ein Schulfürer namens J.  
Wilson wurde verhaftet.  
\* Bei Luling entgleite ein Per-  
sonenzug der Sunset-Vahn; der Lo-  
komotivführer James W. Gregorin  
kam dabei ums Leben.  
\* In Austin ist Herr C. N. Num-  
pel, bis vor kurzem Redakteur des  
„Texas Forward“, im Alter von 76  
Jahren aus dem Leben geschieden.

Feinabe!

Eine Nihilistengeschichte von Seaton Hill.

(Fortsetzung.)

Nachdem sich die Herren im Salon zu den Damen gesellt hatten, verfügten sich die meisten jüngeren Mitglieder der Gesellschaft ins Billardzimmer. Fortescue, der sich fast als zur Familie gehörig betrachtete, lehnte die Beteiligung am Spiele ab und setzte sich auf ein Sofa, um zuzusehen, worauf irgend jemand — er wusste sehr wohl wer, war aber zu klug, den Kopf zu wenden — sich an seine Seite setzte. Sowie das Spiel in vollem Gange war, fühlte er eine Berührung an seinem Arme.

„Ach möchte ein paar Worte unter vier Augen mit Ihnen sprechen,“ sagte Boris in selbst beklemmendem Tone, an einem Orte, wo wir nicht belauscht werden können — wenn Sie so gütig sein wollen, mir eine Gelegenheit dazu zu geben. Lange werde ich Sie nicht aufhalten.“

Dabei machte er eine unbewusste Bewegung nach einer Glashöhle, die da die Nacht warm war, offenstand. Nekt war die Möglichkeit gegeben, dachte Fortescue, zu hören, wo der nächste Schlag zu erwarten war. Sogleich erhob er sich und ging hinaus, während Boris folgte, aber erst als sie von den Fenstern etwas entfernt waren, ergriff der junge Russe das Wort wieder und sprach langsam und stöckend, so daß sich der Engländer des Eindruckes nicht erwehren konnte, daß Boris etwas auswendig Gelerntes wiederhole.

„Ich möchte durch Ihre Vermittlung,“ begann Dubrowski, „Miß Metcalf um Entschuldigung bitten wegen der Sprache, deren ich mich in Breslau leider ihr gegenüber bedient habe. Zugleich habe ich von — von einer Freundin den Auftrag erhalten, sie inständig zu bitten, nichts von dem Verbreten, das dieser Mensch, jener Delaval, im Hause der Frau von Lindberg versucht hat, zu verraten. Meine Freundin, die den Empfehlungsbrief geschrieben hatte, war über ihn getäuscht worden, und sie — das heißt, ich — wäre zu Grunde gerichtet, wenn es der russischen Polizei zu Ohren käme.“

„Was er davon denken sollte, weißt du, Fortescue nicht gleich. Welchen Beweggrund konnte Olga Valtsjin wohl haben, Dubrowski zu veranlassen, so spät noch um Verzeihung für seine Ungezogenheit zu bitten, dieses Verlangen um Geheimhaltung vorzubringen und sich um Gründe zu belegen, die, wie sie wissen mußte, weder bei ihm selbst, noch bei Laura das geringste Gewicht haben konnten? Die Umstände, unter denen sie von ihnen beiden in Delavals Gesellschaft gesehen worden war, standen in direktem Widerspruch mit der Behauptung, sie sei über diesen „getäuscht“ worden. Um Dubrowski zu einem bestimmten Zwecke hinter's Licht zu führen, genügte diese vielleicht, aber die Fürstin war doch zu klug, als daß sie hätte annehmen können, daß sich auch die, die zu ermorden sie in der Rue St. Vol beabsichtigt hatte, dadurch blenden ließen.

Ihre eigene Entschuldigung wird, daß bin ich sicher, in dem Sinne angenommen werden, worin sie geboten wird,“ antwortete Fortescue. „Was aber den andern Auftrag anlangt, dessen Sie sich entledigt haben, so müssen Sie mir die Frage erlauben, ob Sie erst ganz kürzlich damit betraut worden sind.“

Zwischen hatten sie das am weitesten vom Hause entfernt gelegene Ende des Nasenplatzes erreicht, und als er diese Frage stellte, war der Attache so stehen geblieben, daß er dem das Fortgitter verdeckenden dichten Unterholz den Rücken wandte. Auch Boris drehte sich um, so daß er Fortescue und dem Gebiß gegenüberstand.

„Der Auftrag ist mir erst heute abend überbracht worden,“ antwortete er, „als wir zum Diner gingen, und Sie haben wohl bemerkt, daß ich in meinem Gemüt beunruhigt war. Seit längerer Zeit hatte ich nichts von meiner Freundin gehört, und ich empfand etwas wie einen Schreck, als ich auf diese Weise erfuhr, daß sie sich in Schottland aufhält — sowie daß sie, und mittelbar ich selbst, von der dritten Sektion so sehr bedroht ist, daß

sie nur hierher gekommen ist, um sich Miß Metcalfs Schweigen zu versichern — und des Zbrigen.“

Fortescue verzog etwas spöttisch die Lippen, als er daran dachte, wie sehr Olga Valtsjins Art, sich des Schweigens unbehaglicher Zeugen zu versichern, von der abwich, die sie in diesem ihrem blinden Simpel erteilten Auftrage angedeutet hatte, und dann erhielt er selbstamerweise durch das, was derselbe Simpel gleich darauf that, die erste Ahnung von dem Zweck, den diese neueste Bethörung hatte. Noch ehe Fortescue antworten konnte, sah er, wie Dubrowski die Augen in plötzlichem Schreck weit aufriß, wie seine kräftige Gestalt starr wurde und wie der junge Russe nach dem Rande des dunkeln Gebüsches vorprang. Als er sich auf dem Abzuge umwandte, hatte Fortescue gerade noch Zeit, ein paar wütende Augen und das Nigen eines Messers zu sehen, und wie Dubrowski ausgestreckte Hand die lauende Gestalt Welegkiss, des graubärtigen Nihilisten, sah, der in demselben Augenblick auch von hinten ergriffen und ins Dunkel der Räume zurückgerissen wurde. Dann folgte das Geräusch eines kurzen Ringkampfes, und Bolkorth, immer noch in seiner Verkleidung, trat aus dem Gebüsch hervor.

„Dies wird Ihnen ein Beweis sein, daß Sie wohl behütet werden,“ sagte er, „obgleich ich dem Vorkrieg die Gerechtigkeit widerfahren lassen muß, daß er selbst sein Möglichstes gethan hat, das Verbrechen, das er begünstigen sollte, zu verhindern. Sie thäten besser, ins Haus zurückzukehren, denn ich habe die Absicht, diesen alten Mörder noch eine Weile loszulassen, bis wir uns seiner auf günstigerem Boden bemächtigen können.“ Das sprach er in gutem Englisch, wobei er nur seine Stimme verstellte, denn er wusste, daß Dubrowski diese Sprache nicht verstand.

Fortescue nickte zustimmend, hob seinen Arm unter den des Mannes, der ihn hatte retten wollen, und zog ihn fort, wobei er einen Schimmer des enttäuschten Mörders erhaschte, der unter den Harren auf dem Rücken lag und von zwei von Bolkorths Leuten festgehalten wurde. Dubrowski schien der Vorgang ganz unbegreiflich zu sein.

„Gott sei Dank, daß Sie unverfehrt sind!“ stieß er endlich hervor. „Ich habe mein Möglichstes gethan, allein Ihr Landsmann — wie ich vermute, ein Polizeibeamter — ist mir zuvorgekommen. Aber wie kann nur jemand mörderische Absichten gegen Sie haben, der Sie so liebenswürdig und gut findet? War der Mensch etwa ein Wilddieb?“

„Für Ihren Versuch, mein Leben zu retten, bin ich Ihnen aufrichtig dankbar, Herr Hauptmann,“ entgegnete Fortescue mit einer Miene, die verblüffend wirkte. „Nein, der Mann ist kein Wilddieb; er ist Russe.“

„O, dann weiß ich's!“ rief Boris in ehrlichem Jörn. „Es muß einer von diesen erbärmlichen Kerlen, den

Nihilisten, gewesen sein, der Sie für meinen geliebten Kaiser gehalten hat, denn Sie sehen diesem erstaunlich ähnlich.“

„Nein, das ist es nicht,“ antwortete Fortescue, nachdem sie eine Weile schweigend nebeneinander hergegangen waren, in demselben kurzen Tone. „Kommen Sie hierher, Dubrowski, ich habe Ihnen etwas zu sagen, was Sie hören müssen.“

Zwischen hatten sie den breiten Kiespfad erreicht, der das Haus umgab, und Fortescue öffnete eine Glashöhle, die zu dem Raum führte, worin Lady Metcalf ihre Gartengeräte aufbewahrte. Indem er Boris durch eine Gekörbe anforderte, einzutreten, folgte er, schloß die Thür und ließ den Vorhang herab. Hierauf schraubte er die Lampe etwas höher, wandte sich um und sah seinem Gefährten ins Gesicht, der erkannte denn je zu sein schien. Im Benehmen des Engländers lag plötzlich etwas Herrisches, und das Fallenlassen jeder Formlichkeit, das in der einfachen Anrede mit dem Namen ohne Titel zum Ausdruck kam, und das der etwas langsam arbeitende Verstand des Russen nicht gleich herausgefühlt hatte, hing durchaus nicht wie Freundschaft, sondern eher wie das Bewußtsein der Ueberlegenheit, oder — wenn das einem Offizier der kaiserlichen Garde gegenüber denkbar war — wie Geringschätzung.

„Wissen Sie auch, daß dieser Anschlag gegen mein Leben ganz unmittelbar durch Sie herbeigeführt worden ist?“

„Aber, mein Herr!“ rief Dubrowski entrüstet. „Ich sehe, daß Sie ebensowenig davon wissen, wie von manchen andern Sachen, die Ihr Leben und Ihre Freiheit in Gefahr bringen,“ fuhr Fortescue streng fort. „Thun Sie mir den Gefallen, diese beiden Papiere zu prüfen — das eine im Lichte des andern. Sie werden viel dazu beitragen, Sie zu überzeugen. Das größere ist, wie Sie sehen, ein Geheimschriftschlüssel, das kleinere der Entwurf eines in dieser Geheimschrift abgefaßten Telegramms. Ich habe eine Uebersetzung darunter geschrieben, jedoch würde ich es vorziehen, wenn Sie diese selbst prüfen.“

Bei diesen Worten breitete er eine Abschrift des von Melton erhaltenen Geheimschriftschlüssels und das Original von Olga Valtsjins Telegramm auf dem Tische aus, das Serjow benachrichtigte, daß Dubrowski für verdächtig gelte und nicht mehr zu gebrauchen sei.

„Ich sehe, daß Sie die Handschrift erkennen,“ sagte Fortescue ruhig, als der Adjutant beim Lesen der Uebersetzung abschaffte wurde. Dann sah Boris fünf Minuten lang über den Tisch gebeugt und verglich mühsam Buchstaben für Buchstaben des Telegramms mit dem Schlüssel, während im Zimmer tiefes Schweigen herrschte. Bald darauf entrang sich dem Manne am Tische ein lautes Stöhnen, und er schaute auf.

„Am der Liebe Gottes willen, sagen Sie mir alles!“ rief er mit heiferer Stimme. „Und nun, wo er sah, daß dieses schwache Geheiß wie Ton in seiner Hand war, änderte sich auch das Wesen Fortescues, und er zeigte nur noch eine milde Teilnahme, indem er gütig, aber fest, eine Flut von Licht in Dubrowskis Seele eindringen ließ. Nichts verhehlte er ihm, außer, daß Bolkorth ein Beamter der dritten Sektion war. Er zeigte Boris, wie er in Wien, in Schemptowa und in Breslau von Olga Valtsjin als Werkzeug gebraucht worden war, er erzählte sein eigenes und Lauras knappe Entnahmen in Boulogne und erklärte die Gründe für die zwei Versuche, die an diesem Tage gemacht worden waren.“

„Ich beweinle keinen Augenblick, daß in dem Briefchen, das Sie vor dem Diner erhalten haben, die Stelle in der Nähe des Gebüsches als der geeignete Ort zum Ausrichten Ihrer falschen Vetschaft bezeichnet worden ist,“ schloß er.

Ueber Boris' Wangen strömten Thränen, und er konnte nur nicken. „Wie kann ich das alles wieder gut machen — ich, ein freier Soldat, der seinen Kaiser vergöttert?“ stöhnte er, als er sich ein wenig gesäht hatte. „Wie kann ich Ihnen und Miß Metcalf, die Sie so viel für mich gewagt

haben, meine Dankbarkeit beweisen?“

„Nehmen Sie sich ganz in unsere Hände,“ gab er ihm und hieselbe, diese Verbrecher von der Erde zu vertilgen,“ erwiderte Fortescue ernst. „Nach den Erfahrungen des heutigen Tages werde ich nicht zugeben, daß Miß Metcalf auch nur einen Tag länger, als notwendig ist, diesen Gefahren ausgesetzt bleibt. In wenigen Tagen reißt Ihre Gesellschaft nach Paris ab, und ich beabsichtige aus verschiedenen Gründen, die Sache dort zu Ende zu bringen, und bis dahin werde ich dafür sorgen, daß Miß Metcalf sorgfältig bewacht und beschützt wird.“

„Ach, siehe vollständig zu Ihrer Verfügung,“ sagte Dubrowski ganz zerknirscht. „Für jetzt verlange ich weiter nichts von Ihnen, als Schweigen,“ entgegnete Fortescue, indem er der Thür zuschritt, die er öffnete. „Ich werde Sie noch einmal allein sprechen, ehe Sie morgen nach Balmore zurückkehren.“

Spät an diesem Abend, oder vielmehr um zwei Uhr morgens war Fortescue den zehnten Cigarettenstummel in den Kamin seines Schlafzimmers und holte Papier, Tinte und Feder herbei. „So, denke ich, wird die Sache sehr gut gehen,“ murmelte er bei sich, „und der Weg hat den Vorteil, daß er ein Schlüssel für den armen Schein offen läßt.“

Der Brief, den er nun schrieb, war an ein Geschäft in London gerichtet und lautete: „Geehrte Herren! Ich bedarf eines guten Panzerhemdes für einen Mann von fünf Fuß neun Zoll Größe mit einer Brustweite von sechsunddreißig, das unter den Kleidern getragen werden kann. In drei Tagen werde ich es abholen.“

Zhr ergebenster Spencer Fortescue.

Elftes Kapitel.

Gegenverfchöpfung. Auf dem linken Seine-Ufer in einer ruhigen Straße nicht weit vom Boulevard St. Germain liegt ein Häuserladen, der in den ersten Tagen des Oktober 1896 glänzende Geschäfte machte. Die Straße wollen wir Rue Cassé-Lete nennen, und der Eigentümerin des blühenden Geschäftes den Namen Grigot, Witwe Grigot, beilegen.

Außerlich ersah man diese Blüte an der vermehrten Zahl von Kunden. Die Straße ist so menschenleer, daß das vielckieft keiner ihrer Bewohner bemerkte, doch wenn sie es gethan hätten, so würden sie sich wohl über die Häufigkeit gewundert haben, womit sich die Glashöhle öffnete und schloß, um Fremde eintreten zu lassen, die nicht in der Rue Cassé-Lete gehörten, aber zu denken, daß der Ruf der elenden Viduere Leute aus andern Straßen hätte anziehen können, wäre ihnen nicht im Trume eingefallen, geschweige denn Leute in Pelzröcken und hohen Hüten.

Noch feinsamer aber war es, daß man diese neuen Kunden, obgleich sie zweifellos in den Laden gingen, nie wieder herauskommen sah — oder wenigstens erit nach ungewöhnlich langer Zeit. Und Pierre Grigot, der finstere blickende Sohn der Witwe, mit dessen Namen das Gerücht schauerhafte Thaten zur Zeit der Kommode verknüpfte, stand den ganzen Tag und bis tief in die Nacht hinein am Fuße der Treppe hinter der innern Thür, die den Laden vom Hause trennte, auf Posten.

Dienstag, den 7. Oktober, etwa zu der Zeit, wo die Straßentlaternen angezündet wurden, trat ein großer Mann, der von Kopf zu Füßen in einen Wiltarmantel gehüllt war, aber einer im Civilhut trug, den er tief in die Stirn gezogen hatte, in den Laden und ging geradewegs durch die innere Thür. Als er diese hinter sich geschlossen hatte, war er einen Augenblick von tiefer Dunkelheit umgeben, bis der Schrein von Pierre Grigots Wiltlaternen auf ihn fiel. Die Umrisse der plumpe Gestalt des Kommisardens, der die schmale Treppe sperrte, waren nur undeutlich sichtbar.

Einen kurzen Augenblick funkelten Pierres wilde Augen, als ob er im Zweifel sei, und dann verbreitete sich ein wilderliches Grinsen in seinen abstoßenden Zügen.

„Bon soir, Monsieur,“ gurgelte

er. „Sie kommen nicht so häufig, als die andern, und deshalb habe ich Sie nicht gleich erkannt. Gehen Sie, bitte, nur hinauf; Madame erwartet Sie.“

„N! sie allein?“ fragte der Besucher und stieg die Treppe hinan, als er eine bejahende Antwort erhielt. Nachdem er an eine der Treppe gerade gegenüberliegende Thür des ersten Stocks geklopft hatte, bat ihn eine silberne Stimme, einzutreten, und er sah sich in einem schübig ausgestatteten Zimmer, das größer war, als man hätte erwarten sollen, denn es eritredete sich nicht nur über den Laden, sondern auch über die Wohnräume des Erdgeschosses. Die Fürstin Olga Valtsjin ging ihm mit ausgestreckter Hand entgegen.

„Sie guter Boris,“ sagte sie mit einem leisen, girrenden Lachen. „Ich wollte, daß Sie Ihr Wort halten würden. Und ist Ihnen das Glück günstig gewesen bei Ihren Bemühungen? Haben Sie die Einladungskarten erhalten?“

Dubrowski riß seinen Mantel auf und brachte mehrere schmale Schriftstücke zum Vorschein, die er auf den Tisch legte.

„Ja,“ sagte er; „ich habe die Karten erhalten, und zwar auf die Namen, die Sie mir gegeben haben; aber ich hoffe, Sie werden sehr vorsichtig sein, Olga — um meiner, wie um Ihrer selber willen. Für einen Offizier des kaiserlichen Gefolges ist es ein sehr gewagtes Unterfangen — nur zur Befriedigung müßiger Neugier — Karten unter falschen Namen zu besorgen.“

Die Fürstin prüfte eifrig die Papiere, die „Mohrenheim“ unterzeichnet waren und auch die Unterschrift des Pariser Polizeipräfekten trugen. „Seien Sie mir unbeforgt; ich werde die Vorsicht selbst sein,“ sagte sie fröhlich. „Ich habe so wie so eine lange Abrechnung mit diesem Schurken Delaval, aber es überflüssig das Ertragbare, wenn mich der Verdacht, den ich um feinetwillig auf mich geladen habe, um das Vergnügen des Schachspiels bringen sollte, das zu sehen, ich lediglich hierherkommen bin. Dieses Loch bewohne ich nur, um die Freude, meinen geliebten Zaren inmitten des Glanzes von Versailles zu sehen, unbelästigt genießen zu können.“

„Nun, Ihre Laune wird befriedigt werden,“ antwortete Dubrowski, „aber noch einmal muß ich fragen: Sind Sie dieser Ihrer Freude auch vollkommen sicher?“

Schelmisch schüttelte sie ihm die Papiere vor dem Gesicht, dann erhob sie sich auf die Fußspitzen, zog seinen Kopf herab und küßte ihm die Namen einiger der besten russischen Gesellschaft angehöriger Persönlichkeiten ins Ohr.

„Da, Sie thörlicher Knabe; das müßte doch wohl Ihre Besorgnisse beschwichtigen,“ sagte sie lachend. „Diese Leute stehen ja nicht, wie ich Vermisse, unter einer unwürdigen Wolfe, aber sie ziehen es vor, hoheshalber mein Infognito zu teilen. So, nun erzählen Sie mir einmal, wie sich die Sache abspielte — wann der Zar in Versailles eintreffen soll, und wo der beste Platz ist, ihn und die liebe Kaiserin aus nächster Nähe zu sehen. Wie ich höre, soll Seine Majestät mager und sorgenvoll ausschauen.“

„Ja, er sieht nicht ganz wohl aus,“ stimmte Boris zu und begann sodann, den Plan des für den nächsten Tag in Aussicht genommenen Besuches in Versailles, womit die Festlichkeiten, die für den Zaren veranstaltet wurden, ihr Ende erreichten, mit allen Einzelheiten eingehend zu erklären.

„SUNNY BROOK“

The PURE FOOD Whiskey.

J. OPPENHEIMER & CO.

No orders solicited or accepted in violation of Texas liquor laws.

Die Fürstin stellte viele Fragen über Kleinigkeiten, so zum Beispiel ob der Zar den grauen Ueberlocken der Pariser während der letzten so vertraut geworden war, worüber Boris konnte ihr das versichern, obgleich er es für sehr scheinlich hielt. Endlich erhob er um zu gehen. Sein Vernehmung jetzt wie es während der ganzen Terredung und auch bei einer deren, die sie gehabt haben, war, frohig, trotz der schmerzlichen Mühe, die er sich gab, höflich zu sein, und Olga erklärte sich das mit seiner Verführung über dreiwüchentliche Unterbrechung Briefwechsels.

(Fortsetzung folgt.)

Setchendes, reichendes dünn findet stets Veränderung durch ein Liniment; es dringt auf den Schmerz ein und lindert fort. Sloans braucht nicht einzuzunehmen. Als Schmerzmittel mittel ist Sloans Liniment werthvoll. Verdien ist es zu werden. Als Rheumatismus schmerz, Halsweh, Brustschmerz, Taubheit, Nervenstörungen, Nerven für Neuralgie und weh. Bei allen Apotheken.

Kirchzettel. In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Prankisch: Jeden Sonntag nachmittags Sonntagsschule. Jeden Sonntag Morgen dienst um 1/2 11 Uhr. Jeden Sonntag Abend dienst um 8 Uhr. G. Wornhinne.

Evangelisch - lutherische Gemeinde - Marien. Jeden Sonntag, 9 Uhr Sonntagsschule; 10 Uhr morgensdienst; in den Wintermonaten halbe Stunde später. Jeden ersten Sonntag im Monat nach dem Gottesdienst: Gebetsversammlung des Frauenvereins jeden Freitagabend um 8 Uhr mittliche Zusammenkunft mit dem Pfarrhause. Jeden Samstag nachmittags Uhr Versammlung des Jugenddes.

Evangelische Christus - Gemeinde bei Seguin, Tex. (Keiners) findet jeden 2. und 4. Sonntag im Monat um 9 Uhr morgensdienst und um 10 Uhr abendsdienst. Jeder ist freudlich willkommen.

Evangelische Luther - Gemeinde, Marien, Texas. 2. und 3. Sonntag im Monat: jeden 2. und 4. Sonntag nachmittags 2 Uhr, Predigt - Gottesdienst.

Evangelische Kirche: Sonntag le 10 Uhr, Gottesdienst 11 Uhr morgens und 7:30 abends jeden Sonntag, jeden 2. und 4. Sonntag nachmittags 2 Uhr, Predigt - Gottesdienst.

Methodisten Kirche: Sonntag le 10 Uhr, Gottesdienst 11 Uhr morgens und 7:30 abends jeden Sonntag, jeden 2. und 4. Sonntag nachmittags 2 Uhr, Predigt - Gottesdienst.

Evangelische Christus - Gemeinde bei Seguin, Tex. (Keiners) findet jeden 2. und 4. Sonntag im Monat um 9 Uhr morgensdienst und um 10 Uhr abendsdienst. Jeder ist freudlich willkommen.

Evangelische Luther - Gemeinde, Marien, Texas. 2. und 3. Sonntag im Monat: jeden 2. und 4. Sonntag nachmittags 2 Uhr, Predigt - Gottesdienst.

Methodisten Kirche: Sonntag le 10 Uhr, Gottesdienst 11 Uhr morgens und 7:30 abends jeden Sonntag, jeden 2. und 4. Sonntag nachmittags 2 Uhr, Predigt - Gottesdienst.

Evangelische Christus - Gemeinde bei Seguin, Tex. (Keiners) findet jeden 2. und 4. Sonntag im Monat um 9 Uhr morgensdienst und um 10 Uhr abendsdienst. Jeder ist freudlich willkommen.

Evangelische Luther - Gemeinde, Marien, Texas. 2. und 3. Sonntag im Monat: jeden 2. und 4. Sonntag nachmittags 2 Uhr, Predigt - Gottesdienst.

Methodisten Kirche: Sonntag le 10 Uhr, Gottesdienst 11 Uhr morgens und 7:30 abends jeden Sonntag, jeden 2. und 4. Sonntag nachmittags 2 Uhr, Predigt - Gottesdienst.

Guerr Bell-Telephon und die Padet - Post. Ein Kombination die ungewöhnlich gute Resultate für Euch erzielen sollte, da ihr dadurch mit den Geschäftsleuten in direkter Verbindung kommt, und die Stadtleute die verschiedenen Produkte der Farm erlangen können.

THE SOUTHWESTERN TELEGRAPH & TELEPHONE COMPANY.



# Neu-Braunfeller Zeitung.

Neu-Braunfels, Texas.  
Herausgegeben von der

Neu-Braunfeller Zeitung Publishing Co.  
3. Februar 1916.

Zul. Gieseler, Geschäftsführer.  
G. F. Oheim, Redakteur.  
H. F. Rebergall, Bormann.

Die „Neu-Braunfeller Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung. Nach Deutschland \$3.00.

Herr Chas. W. Ahrens ist als reisender Agent der „Neu-Braunfeller Zeitung“ angestellt. Freundliches Entgegenkommen unserem Reisenden gegenüber wird die Herausgeber zum Danke verpflichtet.

## Kandidaten-Anzeigen.

**Caldwell County.**  
Der Demokratischen Vorwahl unterworfen.  
Für Sheriff: **Walter M. Gillson.**  
Für Friedensrichter, Precinct No. 1: **W. R. (Robert) Clark.**  
**T. S. Comillon.**

**Comal County.**  
Der Demokratischen Vorwahl unterworfen.  
Für County-Commissioner, Precinct No. 2: **John Wicksch Sr.**  
Für County-Commissioner, Precinct No. 4: **August Schälze.**

## Notizen.

† Nächsten Montag Abend findet die regelmäßige Stadtratssitzung für Februar statt.  
† Der Februar-Termin des Distriktsgerichts beginnt nächsten Montag um 10 Uhr.  
† Herr Otto Joerster von Schumannville hat sich ein Automobil gekauft.

† Fortsetzung der Liste der Zahlungen auf die „Post Road-Note“:

Martin Scholl	10.00
Wm. Specht	2.50
Alf. Trisch	5.00
J. W. Atkinson	2.00
L. Albrecht	1.00
W. S. Vabel	10.00
Ernst Badina	10.00
H. Hofmann	1.00
P. Burthardt	1.00
U. Barth	1.00
Hugo Vabel	2.00
G. Weinbauer	2.50
A. G. Coers	2.00
Alwin Dauer	2.50
Wm. Daiso	2.50
Theo. Döle	10.00
J. W. Tate	1.00
Fred Lusch	5.00
Ferd. Witt	1.00
Boelker & Son	20.00
E. Borbeier	1.00
J. A. Voigt	2.00
H. Burzlow	1.00
Herrn. Wagenfuhr	1.00
Geo. Walter	1.00
H. Weidner	1.00
H. Weidner	1.00
Sp. Wimmer	5.00
Ernst Haas	2.50
F. Samde & Son	5.00
Fritz Hoffmann	5.00
H. Hinmann	3.00
Ed. Holzmann	2.00
Jos. Hillmann	5.00
E. F. Weiser	5.00
A. F. Wetzel	5.00
Walter Wiedner	2.50
Alfred Wiedner	2.00
H. Wagenfuhr	5.00
Bruno Wenzel	3.00
Hugo Wenzel	5.00
Gottl. Zipp	2.50
Max Miggelt	5.00
H. Scholl	2.00
B. C. Denmark	1.00

Fortsetzung dieser Liste folgt. Falls sich Fehler in der Liste befinden, werden die Betroffenen ersucht, sich bei dem Vorsitzenden des Executiv-Comites der „Comal County Good Roads Association“, Herrn F. G. Blumberg, zu melden.

**Ans Hortontown.**  
Der freundlichen Aufforderung, der kurzen Geschichte der hiesigen

Kirche, welche, wie von glaubwürdiger Seite mitgeteilt, freudigen Anklang fand, eine solche der hiesigen Schule (Kirchenhügel, Church Hill) folgen zu lassen, will ich versuchen, im Folgenden zu entsprechen. Jedoch indem bei den meisten solchen Organisationen die Protokolle etwas oberflächlich gehalten sind, so sind Fehler nicht ganz ausgeschlossen; bitte daher auch hier Milde walten zu lassen.

Der erste Lehrer war Pastor G. Kleib, von 1850 bis 1852. Da der Gottesdienst zu damaliger Zeit im Freien abgehalten wurde, so wird wohl dem Schulunterricht ein gleiches Los bechieden gewesen sein.

Der zweite Lehrer war Pastor Heinrich Prajshler, von 1852 bis 1855. In 1852 wurde die Kirche gebaut und bis 1870 als Schule mit benutzt.

Der dritte Lehrer war C. Nebls, von 1855 bis 1857. Wir nehmen an, hier liegt ein Irrtum vor, und daß es der jetzt noch unter uns weilende, durch seine gewandte Feder, sowie ansprechende Gedichte bekannte Herr Ferd. Nebls sei, war.

Der vierte Lehrer war Pastor Albert Kuyper, von 1857 bis 1878. In den Jahren 1870 bis 1872 hatte Kuyper als Collegen im Schuldienst den Akademiker Gustav Bodemann, dessen Nachkommen zu den geachteten Bewohnern von Guadalupe und Caldwell County zählen.

Der nächste Lehrer war Hermann Fischer, von 1879 bis 1886. Fischer war zugleich auch Organist der Martins-Kirche. Im Jahre 1887 war Lehrer A. Springer angestellt. In 1888 wird wieder Lehrer S. Fischer genannt. Von 1888 bis 1893 waltete Herr Thilo Bode als Lehrer. Von 1893 bis 1895 war Herr Max Jährmann als Lehrer thätig. Am 1. September 1895 wurde Herr Adelbert C. Nelson von Cuero als Lehrer eingeführt; er wirkte daselbst bis zum Jahre 1900, in welchem Jahre dessen Fräulein Tochter Emmie Jensen dem Vater als Lehrerin bis Herbst 1902 folgte.

In den Jahren 1903 bis 1905 war Herr Pastor C. R. Sempel Lehrer. In den Jahren 1906 bis 1908 war der aus dem schönen Thüringer Lande stammende Herr Hans Volle dort oben auf der Wartburg als Lehrer thätig. Oft verglich Volle die schöne Gartenstadt am Comal mit dem schönen „Eisenach“ am Fuße der Wartburg.

Im Jahre 1909 war ein Herr E. C. Pruitt angestellt.  
In den Jahren 1910 und 1911 war Fräulein Henrietta Hollmann, jetzige Frau Bolters in Sinner, als Lehrerin thätig. In 1912 folgte Fräulein Adele T. Kanjan; für das Jahr 1913 folgte deren Schwester Fräulein Ella Kanjan. Von 1914 bis heute wirkt wieder Fräulein Adele T. Kanjan an dieser Schule.

**Nachtrag.**  
Das Schulgebäude wurde gebaut im Jahre 1870 und kostete \$2000.00. Baumeister war ein Herr Diez. Gehilfen waren die jetzt noch unter uns weilenden Herren Franz Nowotny und der heute noch mit Lust und Freude Stelle, Pinjel, Weisfel und Hammer hantierende Adolf Penshorn. Die Schreiner- u. Zimmerarbeiten besorgte ein Herr Mueller. Die Anfuhr der Steine besorgten die Herren Heinrich Kruse sen., Adolf Pfaffen und Heinrich Döle. Die Anfuhr des Bauholzes übernahm der jetzt in der Comalstadt auf lieblicher Bergeshöhe wohnende Herr John Nowotny. Die Lehrerwohnung wurde gebaut im Jahre 1882 von weiland Christian Akeris und kostete \$335.00.

Zum Schluß entbiete ich Herrn Kreisrichtermeister Albert Nowotny meinen verbindlichsten Dank für einige mir zugesandte Auszüge aus den Büchern seines Ressorts.

**F. Kraft.**  
**Für bilidie Anfälle.**  
Stetiges Kopfschmerz, bei belegter Zunge, Appetitlosigkeit, Verstopfung, träge Leber, Ausbrechen halberdauter Nahrung und Galle, sind Symptome eines ernsten bilidie Anfalls. Nützt man sich auch recht kräftig dabei, so kann man doch schnelle Hilfe bekommen, indem man 3 Chamberlain's Tablets nimmt. Wirken prompt und gründlich; überall zu haben.

**Geschäfts-Eröffnung.**  
Ich habe in Vogels Gebäude, 512 Sequin-Strasse, einen Butcher Shop eröffnet. Frisches Fleisch zu jeder Tageszeit, alle Sorten Wurst usw. Freie Ablieferung.  
Achtungsvoll,  
Telephon 375. **Herbert Mergel.**

**Feine Vieh- und Getreide-Farm**  
zu verkaufen. 428 Acker, 108 davon unter Pflug, meistens in Hafer geerntet, mehr in Kultur zu bringen; gutes Wasser und Gebäude, Land fast alles neu, keine alten ausgetragenen Felder. \$35.00 per Acker 1/2 baar, Rest auf lange Zeit. Bestes Klima. Zwei Meilen von Bahn, Kirche, Schule. Adresse: Box 186, Boerne, Texas. 187

**Zu verkaufen, 80 Acker-Farm.**  
Eine gute 80 Acker-Farm, 3 1/2 Meilen von Boerne, billig zu verkaufen. 63 Acker Feld, und noch 12 Acker können urbar gemacht werden. Guter Brunnen und Cisternen, Stallungen und gutes Wohnhaus mit Telephon, an guter Landstrasse und in guter deutscher Nachbarschaft. Wer solche Farm zu kaufen wünscht, wende sich an Alfred Doepferwein, Sulzverde, Texas. 187

**Gute Gelegenheit.**  
Habe mich entschlossen, 12 von meinen Lots, 60X185 Fuß, billig und unter langjähriger Abzahlung zu verkaufen. Nähere Auskunft bei mir auf dem Platz. A. W. Ludwig, Sr., San Antonio-Str. 187

**Zu verkaufen.**  
4 gute Lots gegenüber der Neu-Braunfeller Brewery.  
210 Acker bei San Antonio, 50 Acker in Feld, guter Brunnen.  
160 Acker bei Woodboro, 120 in Feld, gute Häuser.  
103 Acker bei Umland, alles in Feld, 5 Zimmer-Haus, großer Stall.  
Näheres bei Faust & Co.

**Billig zu verkaufen.**  
1 gutes Buggy und Sattel-Pferd, 1 gutes Arbeits-Pferd, und 1 guter Esel. Sehr billig. Näheres bei Kaffner & Holz. 172

**Zu verkaufen.**  
In Hans County bewerben sich zwei Frauen um öffentliche Leinier. Frau Marie Roberts bewirbt sich um das Schulsuperintendentenamt von Hans County, und Frau V. Dorman um das Assessors- und Collectorsamt der Stadt San Marcos.

**Billig zu verkaufen.**  
1 gutes Buggy und Sattel-Pferd, 1 gutes Arbeits-Pferd, und 1 guter Esel. Sehr billig. Näheres bei Kaffner & Holz. 172

**Zu verkaufen.**  
4 gute Lots gegenüber der Neu-Braunfeller Brewery.  
210 Acker bei San Antonio, 50 Acker in Feld, guter Brunnen.  
160 Acker bei Woodboro, 120 in Feld, gute Häuser.  
103 Acker bei Umland, alles in Feld, 5 Zimmer-Haus, großer Stall.  
Näheres bei Faust & Co.

## VALENTINES

eine große Auswahl.

Schaltjahrs-Postkarten.

Neue Sendung deutsche importierte Geburtstags-Postkarten.

### H. V. Schumann,

Apotheker,  
Neu-Braunfels, Texas.

*Girls are looking for careful men with Bank accounts for husbands. so are their parents*



*She likes her Valentine*

Wädhchen wünschen nicht, ihr Leben in Armut zuzubringen; sie ziehen Männer vor, welche Geld haben. Man kann Sie nicht tadeln dafür.

Der Anabe, der jetzt schon ein Bankbuch hat, wird wahrscheinlich immer ein haben. Eltern wissen dies und sehen in ihrem Heim gern den unsichtigen jungen Mann, der einen Teil seines Verdienstes spart.

Warum haben Sie kein Geld auf der Bank; oder warum vergrößern Sie nicht den Betrag, den Sie deponiert haben?

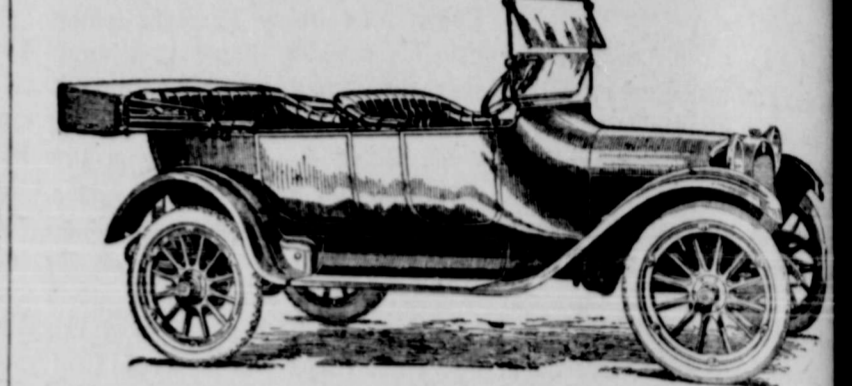
**Deponieren Sie Ihr Geld bei uns.**  
Wir bezahlen 3 Prozent Zinsen auf Zeitdepositen.

**New Braunfels State Bank**

Unsere Salzer's Pflanzkartoffeln sind da, und der Absatz ist, wie erwartet, sehr groß.  
Wer noch keine gekauft hat, sollte nicht veräumen die Salzer Sorten hier zu bestellen.

## Giband & Fischer.

**Dodge Bro. Motor Car**



30 - 35 H. P. Motor. Elektrisches Licht. Zellstarter. Gewicht 12 Volt. 40 Amp. Batterie. Preis \$785 f. o. b. Fabrik. Komme und verlange Demonstration.

## Auto Sales & Supply Co.

Folgende Herren haben Dodge Bro. Motor Cars gekauft:

H. Dittlinger	August Zipp	Fritz Doehne
Ernst Herbst	Louis Forke	August Scholz
Anton Vogel	Robert Heimer	Aug. Ludwig
A. G. Schneider	Walter Hoffmann	Ad. Kocopp
Adolph Reilly	Emil Reuse	Joe Offer
Wm. Wenzel		

## Ad. F. Moeller.

**Bauunternehmer u. Contraktors**

Groß- und Kleinhändler in Cement und Baumaterial.

Office Telephon 56.

## Uhren,

alle Sorten.

### Armbänder-Uhren

bei

### J. C. Hoffmann,

Juwelier.

## GERLICH AUTO CO.

für Bedienung.

Tag und Nacht.

Phone 61      622 San Antonio Str.

IN BROWN BOTTLES ONLY



**Pearl BEER**

WITHOUT A PEER  
Still Beats All Others  
San Antonio Brewing Association

No orders solicited or accepted in violation of Texas liquor laws.

Lokales.

Vertreter der Geschäfte an der Antonio-Strasse von der Plaza...

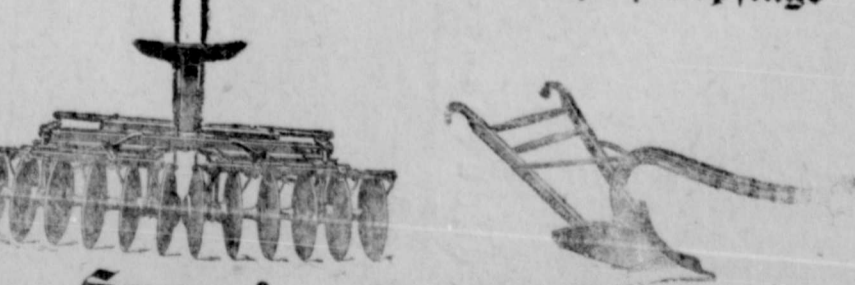
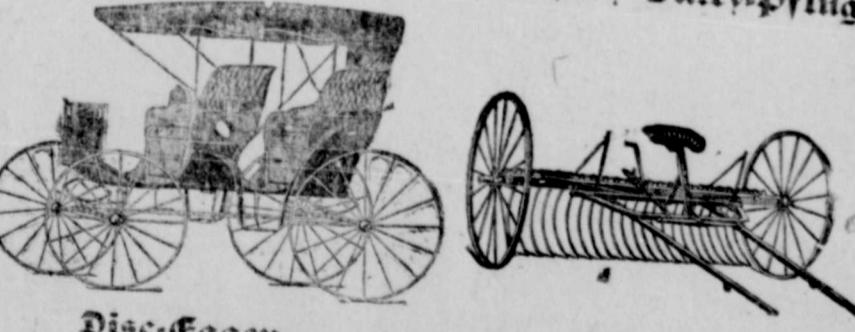
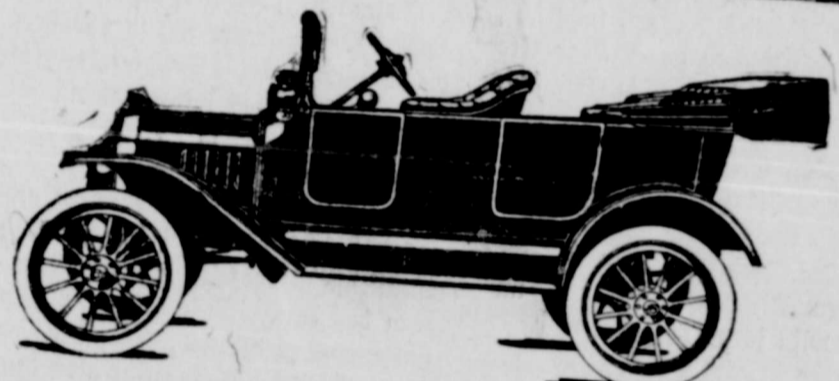
stern von Seguin, Herrn Chas. ne Beispiele aus der humoristischen...

Neu-Braunfels Brauerei. Eine Heim-Industrie - In's Leben gerufen durch Heim-Kapital. Unterstutzt diese Industrie und schafft ein groeeres Neu-Braunfels.

New Braunfels Brewing Co. Phone No. 57. No orders solicited or accepted in violation of Texas liquor laws.

Valentines. Die grsste Auswahl und am billigsten. B. E. Voelcker & Son.

Avery Blue Ribbon u. New Casady Sulky-Pfluge. Die beste Car fur's Geld. Einige Touring Cars an Hand fur prompte Ablieferung.



Reisebericht.

Joe Preis war mit Einfahren... der Pferde beschäftigt und... es schon, als ich wieder beim Edwin ankam.

Am Abend wurde dann High Dive gespielt und es war das erstmal, das ich sah, das die eine Partei 99 im Busch war.

Zum Sonntag Morgen ging ich dann zu Fuß zu Fritz Koch und Paul Bindel und war zu Mittag zurück beim Edwin.

Abends kam Albert Eckhard dann mit seiner Geolommaschine an und Edwin und ich fuhren mit zu Fritz Weinstrom.

Was hier an diesem Abend an Erzählungen ausgefragt wurde, davon hat niemand eine Ahnung. Unter anderem war es mir bisher unbekannt, das Mutter Weinstrom eine Schwöster unseres verstorbenen Sheriff's Julius Palm war.

Am Montag Morgen fuhr ich zuerst dann wieder zu Struenger Store, ließ hier Grütze für Wm. Schulz fenn, fuhr dann zu Sn. Kochan sen., der hier oben am kleinen Blanco haust.

Natürlich wurde dann das Thermometer untersucht und es wurde festgestellt, das die richtige Temperatur in dem Prohibitions-Precinct herrschte.

Der Ed. sollte mir gleich Geld geben; da er es jedoch zuhause vergraben hatte, nahm er meinen Schimmel und fuhr dorthin, während ich Steine schleppen mußte.

Am Schweizerlande. Ich wurde zuerst vor sechs Jahren in der Schweiz damit bekannt, ichreicht Herr Albert Boffart Sr., 169 Strachan Ave., Toronto, Ont., bezeugend auf das alte Kräuterheilmittel Fornis' Alpenkräuter.

Fornis' Alpenkräuter hält einen ununterbrochenen Rekord des Erfolges bei der Behandlung von Nerven-, Haut- und constitutionellen Leiden.

mann und Emil Haas sind jetzt auch Kessen von Dir, Tante. Dann fuhr ich wieder zurück. In Blanco ließ ich mich noch von Koch & Seiler der Lucy neue Dinterschube anziehen, während der Barber mir die Visage abkratze.

Dann fuhr ich zu Otto Heimer, der gerade von der Stadt gekommen war, dann noch zu Hermann Fischer der ebenfalls am Road-Arbeiten gewesen war, und dann kam ich zur „Kooki“ bei Sn. Triesch an, denn sonst weiß der Henry ja garnicht, das der Mensch nur lebt, um getrubelt zu werden.

Am nächsten Morgen besuchte ich dann zuerst Mutter Wm. Triesch, dann Robert Hagemann, und fuhr dann zurück, dem kleinen Blanco zu.

Unterwegs wohnt jedoch Frau Val-line Jonas bei ihrem Sohn Oscar, dann noch etwas weiter Albert Bruemmer. Ich kam dann wieder zu Sn. Bruemmer, dieser wußte, das sein Wilsu nicht zuhause war, deshalb blieb ich über Mittag. Sie fanden dann aus, das wir gemeinschaftliche Verwandte haben.

Dann fuhr ich wieder zum Bindel, wo noch einmal aufgeführt wurde, und machte mich dann auf die Heimreise, kam nochmal bei Otto Mueller durch und versprach einen guten Norder in 48 Stunden zu schicken. Fünftundzwanzig Würste soll ich dafür haben.

Am nächsten Morgen, den 12. Januar haben wir dann zum ersten Male im neuen Jahre die Sonne aufgehen. Eugen freute sich so darüber, das er mir für seine Schwieger-tochter einige Silberlinge mitgab, denn ich hatte dort niemanden zuhause getroffen.

Nachher bei Bruno Burthardt angelangt, fand ich aus, das der schöne Sonnenschein bereits einigen Grunzern das letzte Stündlein gebracht hatte, und ich glaubte, das an diesem Tage einige hundert, wenn nicht tausende Vorkentiere in den Darm wanderten.

Bei Fischers Store besuchte ich dann noch Alfred Fischer, und kam zu Mittag zu Eugen und Fritz Scheel. Bis jetzt war der Norder aber ziemlich garstig geworden, und auch kalt genug. Ich war froh, das ich mit dem Winde fuhr, denn zumal auf dem sogenannten Teufels Rückgrat zog der selbe, das es nur so eine Art hatte.

Ich war alleine und hatte genug zum Zukucken, und fror doch. Deshalb wunderte ich mich garnicht, als ich eine Meile diesseits des Burgatort Creek Emil Rowotny mit Frau und drei Kindern bei einem großen Feuer antraf; sie hatten auf der Fahrt ge-

NATIONAL SLOGAN SUGGESTED BY PROMINENT MEMPHIS DRUGGIST

Would Remind the Public to Prevent Sickness by Removing the Cause



T. D. BALLARD a prominent druggist of Memphis says: "Much sickness could and would be prevented if the public would only remember that constipation is one of the first causes. As a reminder, I would suggest the slogan, 'Retail Orderlies, the laxative tablet with the pleasant taste.' I suggest Retail Orderlies as I know their formula and believe they are the best remedy for relieving constipation. They can be used by men, women or children."

gen den Wind tüchtig gefroren. Emil jedoch war überglücklich, denn er hatte gerade in San Antonio einen Freispruch bekommen.

Dann fuhr ich zu Julius Pantermühl, der jetzt wieder zuhause und von seinem tollen Hundebiß glücklich geheilt ist.

In der Comalsstadt traf ich dann noch mit Cousin Edwin Alves zusammen und kam dann munter und wohlbehalten bei Mutter an.

An den nächsten Tagen in der Stadt beglückte ich dann mit meiner Aufwartung Julius Wehlig, Richard Weidner, Fritz Scheel von Pulverde, Theodor Schwab, Frau Sn. Lenzen, J. G. Nehls, Gus. Schulz, der die Schulhohlen vernageln kann, Walter Clemens, S. C. Seele, B. C. Boel-der, Albert Altwein von Schumanns-ville, Fritz Klumner, Vorsteher der Quelle bei der Kathrine, Fridolin Hans, des Gebirges Postillon, Hermann Zipp, von Schumanns-ville, Wm. Streuer (er läßt niemanden verdursten), die Damen Jac. Koeber, J. De-ke und Conrad Pape.

Jacob Schmidt, Peter Rubin, Sn. Petri und Chas. Baetze ist sich auch mit zu einigen.

J. Bogelang ist auch in unser schönes Städtchen gezogen, deshalb muß ihn auch die Tante besuchen.

R. Hoffmann, Gus. Hampe, Ab. Sabermann, Ed. Koble, Gottlieb Zipp jr., Walter Zipp und Edmund Fenshorn kamen noch ins Register und da wir letzte Nacht einen sehr ungenügigen Regen hatten will jetzt die Götter halten der

Kleine Chorlen.

When a High Ball is ordered, ask that it be made of Red Top Rye Whiskey.

Der Krieg bei Nacht.

Auf dem italienischen Kriegsschauplatz sowohl, wie auch auf dem französischen sind Nachtangriffe u. Nachtkämpfe fast zur Regel geworden. Diese nächtlichen Unternehmungen, an denen der gegenwärtige Krieg so reich ist, machen die Verwendung entsprechender Beleuchtungsmittel unentbehrlich, sei es, um die Tätigkeit der eigenen Truppen zu erleichtern, sei es, um die Bewegungen und Maßnahmen des Gegners rechtzeitig zu entdecken und die notwendigen Gegenmaßnahmen treffen zu können.

An erster Stelle stehen die Scheinwerfer, von denen im deutlichen Secere fahrbare und tragbare mitgeführt werden. Die schweren finden hauptsächlich im Festungskrieg Verwendung, während die leichteren Scheinwerfer, die in Bauart und Beweglichkeit dem Feldgeschütz ähnlich sind, vornehmlich für den Feldkrieg bestimmt sind. Die fahrbaren Scheinwerfer stehen in der Regel hinter der Stellung auf beherrschenden Geländepunkten, die tragbaren sind dagegen in der Stellung, also zum Beispiel in den Schützengraben, aufgestellt. Auch die großen Luftschiffe sind mit Scheinwerferanlagen ausgestattet. Die Wirksamkeit des Lichtes ist natürlich nach der Größe des Scheinwerfers verschieden und hängt außerdem von Gelände und Witterung ab. So ist der Lichtkegel beim deutschen fahrbaren Scheinwerfer auf 1000 Meter im Durchschnitt etwa 40 Meter, beim tragbaren auf 500 Meter etwa 15 Meter breit. Bei günstigen Verhältnissen beträgt die Leuchtweite des schwächeren Scheinwerfers etwa drei Kilometer, während der fahrbare höchstens bis 1200 Meter reicht; auf diesen Entfernungen sind aber nicht nur marschierende Kolonnen, Bereitstellungen, Truppenansammlungen usw., sondern auch kleinere Abteilungen und

Eine träge Leber erfordert Behandlung. Vernachlässigung der Leber verursacht Unwohlsein. Jede Leber wird manchmal träge. Tausende halten ihre Leber gesund und thätig, indem sie Bodolet gebrauchen. Ist auch kein für den Magen; Schwindelanfälle, Verstopfung, bilidose Zustände und Verdauungsbeschwerden hören auf. Reinigt das Blut. Nur 50c bei Ihrem Apotheker.

Schüßlinien deutlich zu erkennen. Damit über nahe vor dem Scheinwerfer gelegene Lichtbündel wie Sekunden und Säme hinweggeleuchtet werden kann, haben die fahrbaren Scheinwerfer eine besondere Hebevorrichtung. Die Scheinwerfer werden außer zum Abhuten des Geländes und zum Beleuchten des Feindes auch zum Blendenden des Gegners und seiner Scheinwerfer verwendet. Die Blendwirkung wird dabei schon durch Anleuchten erreicht und durch schnell hin und her pendelndes Licht oder schnellen Wechsel von Licht und Dunkelheit noch verstärkt. Das Signalisieren mit den Scheinwerfern ist unter günstigen Verhältnissen auf sehr weite Entfernungen, unter Umständen bis zu 100 Kilometern, möglich.

Ein anderes Beleuchtungsmittel sind die Leuchtpatronen, die aus eigenen Leuchtpistolen verfeuert werden und zur Beleuchtung des näheren Vorderfeldes, vornehmlich für Aufklärungs- und Erkennungszwecke, dienen. Die Leuchtpistolen werden wie andere Faustfeuerwaffen, jedoch im Hochanschlag, abgefeuert. Die Leuchtpatrone reicht bis etwa 200 Meter und erreicht einen Umkreis von rund 100 Meter auf acht bis zehn Sekunden. Um eine längere Beleuchtung zu erzielen, feuert man mehrere Leuchtpatronen nacheinander ab; dadurch wird die Abgabe eines gezielten Feuerers innerhalb der Leuchtgrenzen ermöglicht, vorausgesetzt, das hierbei Feuerleitung und Regelung der Beleuchtung Hand in Hand gehen. Die Leuchtpatrone hat den großen Vorzug, das ihre Leuchtwirkung selbst durch starken Regen nicht beeinträchtigt wird. Zum Signalisieren werden rote Leuchtpatronen verwendet, die von vorgeschickten Patrouillen zur Verständigung bei Gefahr oder als Zeichen zur Feuerabgabe usw. abgeschossen werden.

Bezüglich, aber mit größerer Leuchtwirkung, werden die Leuchtraketen benutzt, die gleichfalls aus eigenen Ge-wehren, in manchen Fällen aus dem Infanteriegewehr verfeuert werden. Sie können auf Entfernungen von 45 bis 900 Metern abgeschossen werden. Der Lichtschein ist meist kegelförmig, weil der Leuchtkörper an einem kleinen Fallschirm hängt, der sich bei der Explosion der Rakete öffnet und als Reflektor wirkt, der das ganze Licht in Form eines Kegels nach unten wirft. Die Beleuchtungsdauer beträgt etwa vierzig Sekunden, während der ein Gelände von

etwa 500 Meter im Durchmesser erhellt wird. Wenn dies auch nur eine verhältnismäßig kurze Zeit ist, so genügt sie doch, um sie zur Feuerabgabe auszumuten. Für Signalzwecke wird auch hier rotes Licht verwendet, dessen Schein im ebenen Gelände auf recht beträchtliche Entfernungen gesehen wird.

Scheinwerfer das Luftschiff und die Bahn verrät, kann die Leuchtpatrone abgeworfen werden, während das Fahrzeug mit abgeblendeten Lichtern weiterfährt. Die Brenn-dauer der Leuchtpatrone ermöglicht, die feindlichen Stellungen und Truppenbewegungen, sie ermöglicht, Ziele den Bombenwurf festzustellen und auch die Bombe sicher zu werfen, ohne selbst von unten gesehen zu werden.

Zur Beleuchtung weiter Geländebanschnitte werden Leuchtrampanten verwendet, die aus Geschützen abgefeuert werden. Diese Geschosse sind so konstruiert, das sie nach einer gewissen Flugzeit in einer bestimmten Höhe über dem zu beleuchtenden Gegner entzündet werden und das darunterliegende Gelände hell erleuchten; dabei wird das Licht meist auch in Form eines Kegels nach unten geworfen. Die Leuchtdauer beträgt mehrere Minuten. Zur Erleuchtung des Geländes von Luftfahrzeugen aus werden eigene Leuchtbomben verwendet. Während der im Luftschiff eingebaute

Ward's Remedy. Seit über 25 Jahren das Mittel der Farmer für Cholera, Typhus, Durchfall, Dysenterie, blutige Stühle, chronische Diarrhöe und alle anderen Beschwerden. 25c u. 50c die Flasche in allen Apotheken. Nicht echt ohne Handelsmarke „Winslow Ward“.

Das Altenheim-Comite der Hermanns-Söhne war in Comfort in Sitzung. Fünf Bewerber wurden dem Altenheim aufgenommen.

forni's Alpenkräuter. Ist ein Heilmittel, welches die Probe eines über hundert Jahre langen Gebrauchs bezeugt hat. Er reinigt das Blut, stärkt und belebt das ganze System, und verleiht den Lebensorganen Stärke und Spannkraft. Aus reinen, Gesundheit bringenden Wurzeln und Kräutern hergestellt, enthält er nur Bestandteile, welche Schutz thun. Er hat als Medizin nicht seines Gleichen in Fällen von La Grippe, Rheumatismus, Nerven-, Leber- und Nieren-Leiden. Er ist nicht in Apotheken zu haben, sondern wird den Kunden direkt durch Vermittelung von Special-Agenten geliefert. Wenn sich kein Agent in Ihrer Nachbarschaft befindet, dann schreiben Sie an die alleinigen Greditanten und Eigentümer Dr. Peter Fahrney & Sons Co., So. Boyce Ave., Chicago

Bauholz. Unsere Auswahl von Baumaterial ist vollständig. Unsere Preise sind die niedrigsten. Behandlung die beste. Kalk, Sand und Cement. HENNE LUMBER CO.

ED. BAETGE Phone 30. GUS. STOLLEWEK Phone 31. B. PREISS & CO. Ed. Baetge und Gus. Stollewerk, Eigentümer. Every time mother gets out Calumet I know there's going to be good things to eat at our house. Delicious, tender, tempting doughnuts, biscuits, cakes and pies! I've never seen a bakery failure with Calumet. Mother says it's the only Baking Powder that insures uniform results.

JOSEPH FAUST, Präsident. H. G. HENNE, Vice-Präsident. JNO. MARBACH, Vice-Präsident. WALTER FAUST, Kassierer. HANNO FAUST, Hilfskassierer. B. W. NUHN, Hilfskassierer.

Erste National-Bank von Neu-Braunfels. Kapital und Ueberfluß \$160,000.00. Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden ausgestellt und Ein-kassierungen prompt besorgt. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado. Direktoren: S. Ditzinger, George Ciband, Joseph Faust, Walter Faust, S. D. Gruene, H. G. Henne, John Marbach.

Woodboro, Texas,  
den 24. Januar.  
Zeit der Gasbrunnen bei White Point...

hier können auch sagen: „Die Geister, die ich rief, werd' ich nicht wieder los.“  
Jedesmal, ehe das Feuer wieder ausbricht, erzittert die Erde in weitem Umkreis des feuerbeidenden Lochs.  
Während ich hier zuhause sitze und schreibe, höre ich das Losen des Brunnens oder richtiger des Vulkanes. In gerader Richtung etwa 18 oder 19 Meilen. Doch um dorthin zu fahren, 38 bis 40 Meilen.  
Mit Gruß,  
Emilie M. Schulze.

**Ward's Remedy.**  
Seit über 25 Jahren das Mittel der Farmer für Cholera, Cholera Morbus, Kolikfrämpfe, bilöse Kolik, Durchfall, Dysenterie, blutige Ruhr, chronische Diarrhöe und alle Darmbeschwerden. 25c u. 50c die Flasche in allen Apotheken. Nicht eck ohne die Handelsmarke „Winslow Ward“.

**Montenegros letzte Stunden.**  
Berlin, 26. Januar. — (Zunten-)depesche der Ueberseeischen Nachrichtenagentur nach Sanville.) Am 7. Januar feierten die Montenegriner in althergebrachter Weise den Neujahrstag alten Stils, als drohe dem Lande nicht die geringste Gefahr. In der Dämmerung desselben Tages stürmten die Oesterreicher den Losen. Sie stießen unter den Verteidigern auf 500 Italiener, die zuerst die Flucht ergriffen.  
Am 10. Januar trafen unter dem Schutz der Parlamentärsflagge Major Rymovic und Oberleutnant Popovic von der montenegrinischen Armee in Aegusa ein. Sie überbrachten einen Brief, in dem Ministerpräsident Miodosevitch um einen eintägigen Waffenstillstand bat. Gleichzeitig wollten sie auch Verhandlungen betreffs zukünftiger friedlicher und gutnachbarlicher Beziehungen eröffnen. Dieser Vorschlag wurde jedoch abgelehnt. Der österreichisch-ungarische Oberkommandierende forderte die bedingungslose Uebergabe der montenegrinischen Streitkräfte.  
Am 11. Januar schickten die montenegrinischen Behörden von Cetinje nach Podgorica. Am 13. Januar marschierte unter Führung eines Oberleutnants eine Halbbrigade eines bosnisch-herzegowinischen Infanterieregiments in Cetinje ein. Sie wurde von dem hundert Jahre alten Bürgermeister Mioda Klamenac, dem Helden vieler Kämpfe mit den Türken, feierlich willkommen geheissen. Der Oberleutnant ordnete die sofortige Entwaffnung der Bevölkerung an.  
Am gleichen Tage trafen als Parlamentäre zwei montenegrinische Offiziere mit einem Handschreiben des Königs Nikolaus in der Hauptstadt ein. Man wies ihnen Quartier in einem Hotel an, in dem von den Bosniern die Wache gestellt wurde.  
In der Zwischenzeit rückte eine österreichisch-ungarische Brigade ein, deren Kommandeur in demselben Hotel von einer Bürgerabordnung empfangen wurde.  
**Magenbeschwerden.**  
Eine Dosis von Maars wundervolles Mittel sollte Sie überzeugen, daß Sie unnötig leiden.



**Allelei vom Ariege.**  
Bristol, England, 27. Januar. Der hier tagende nationale Arbeiterkongress, auf dem zwei Millionen Arbeiter vertreten sind, nahm mit 1,796,000 gegen 219,000 Stimmen die Resolution an, in der die organisierte Arbeiterklasse Protest erhebt gegen die Einführung von Konfiskation. Die Resolution lautet: „In Erwägung, daß Konfiskation unvereinbar ist mit dem Geiste britischer Demokratie und schwere Gefahren für die Freiheit des Volkes einschließt, spricht der Arbeiterkongress sich energisch gegen Konfiskation in irgend einer Form aus.“ Die Konfiskations-Vorlage liegt gegenwärtig dem König zur Unterzeichnung vor.  
Washington, 27. Januar. Der Wortlaut des amerikanischen Protestes bei der britischen Regierung gegen Störung des neutralen Postverkehrs enthält die Thatsache, daß die Briefsäcke der diplomatischen und Konsularbeamten von den britischen Behörden in einer Art und Weise behandelt worden sind, welche die amerikanische Regierung für „äusserliche Schmähereien“ erklärte. Die Note charakterisiert die Praktiken der britischen Beamten als „unberechtigte Störungen“ indem sie dringend prompte Verantwortung der Vorlesungen fordert weißt sie darauhin, daß in diesem Lande „sich starke Stimmung geltend macht“ als Folge des Verlustes von Wertbriefen, während ausländische Banken sich weigern amerikanische Tratten zu honorieren, weil sie keine Sicherheit dafür haben, daß diese Tratten in der Post sicher sind.  
Berlin, 26. Jan., drahtlos nach Sanville. Das Hamburger Fremdenblatt meldet, daß eine der dem deutschen Luftgeschwader Montag auf Dover geworfenen Bomben auf ein Minenlager fiel, welches explodierte, wodurch in der Nachbarschaft gewaltige Verwüstung angerichtet wurde. Neununddreißig Personen, darunter ein Offizier und vierundzwanzig Soldaten, wurden getötet. Nach dem Bericht des Hamburger Platzes explodierte die Bombe erst fünfzehn Minuten, nachdem sie gelandet war, so daß die Soldaten erst glaubten, es sei ein „Blindgänger“. Mit Probant beladene Eisenbahnwagen und mehrere Wohnhäuser sind der Meldung zufolge zerstört worden, und ein im Hafen vor Anker liegender Transportdampfer wurde so schwer beschädigt, daß er sofort unterging. Zwanzig schwerverwundete wurden nach einem Londoner Hospital überführt. Die britischen Flieger waren, wie in der Meldung hinzugefügt wird, nicht rechtzeitig zur Verteidigung gegen den Luftüberfall bereit.  
Aus Konstantinopel wird gemeldet: Der Berichterstatter des „Tanin“ besuchte das Gefangenenlager in Siwas, wo mehr als 600 russische Gefangene, darunter mehrere Offiziere untergebracht sind. Unter den Gefangenen befinden sich ein Oberst, der ein Mitarbeiter der „Nowoje Wremja“ ist, der Vize-Gouverneur von Artwin, Reservehauptmann Labrow und Gendarmierkommandant Zakatshifow. Die Gefangenen erklärten, daß sie mit der ihnen von Seiten der türkischen Behörden zuteil gekommenen Behandlung zufrieden seien.  
London, 27. Januar. — Wie heute Abend amtlich bekannt gegeben wurde hat General Townshend, Kommandör der in Kut-el-Amara von den Türken eingeschlossenen britischen Kolonne, gemeldet, daß die Türken ihre Gräben auf der Landseite der Verteidigungswerke von Kut räumten und sich auf einen Punkt zurückgezogen haben, der eine Meile von der britischen Linie liegt. General Palmer, Kommandör der Kolonne, die von Südboden gegen Kut vorzudringen bemüht ist um die Stadt zu entsetzen, meldet, daß in seiner Position keine Veränderung eingetreten sei.

Den 9. Dezember 1870.  
New York, 30. November. Baumwolle 16 3/4.  
Für den Wiederaufbau der Colonalbrücke hat Herr W. Seefay Unterzeichnungen bis zum Betrage von \$250 und Herr Weichold bis zum Betrage von \$260 erhalten, außerdem sind noch verschiedene Summen zu diesem Zwecke in Aussicht. Die Herren Judson, Koester und Behringer haben den Bau der Brücke auf \$1364.49 veranschlagt.  
Im Stadtrat wurde Herr Behring als Recorder, Herr Reeb als Totengräber, und Herr Baldschmidt als City Marshall, Marktmeister, Collector und Schatzmeister der Stadt und Collector der Neu-Braunfelscher Akademie gewählt.  
Mais in Mehren kostet hier jetzt 75 Cents der Bushel und ausgeernteter Mais 80 Cents; Rindfleisch 4 Cents, Schweinefleisch von 5 bis 7 Cents das Pfund, Schmalz 20 Cents.  
Das geräumigste unserer öffentlichen Lokale ist der jetzt von Herrn Weichold in der Point erbaute 54 Fuß breite und 100 Fuß lange Saal, dessen hinterer Teil zu einer Bühne eingerichtet ist.  
15 Meilen von Neu-Braunfels am Cibola, an der sogenannten Hill Spring, wurde Hampton Robinson von Jack Lane erschossen.  
Letzten Sonntag Abend wurde im hiesigen Theater zum erstenmale gegeben: „Theatralischer Unsinn, oder eine Reise mit Dampf durch die Theaterwelt“, eine tolle humoristische Zusammenstellung von Szenen aus 14 der bekanntesten Lust-, Trauer- und Schauspiele, welche mit großem Beifalle von dem zuschauenden Publikum aufgenommen wurde.  
Im ganzen County befanden sich bei der am 28. stattgefundenen Wahl 855 registrierte Stimmgäber, von welchen inbez nicht der zehnte Teil nämlich nur 81, stimmten, respektive 8 für Poehn und 73 für Krause, wodurch letzterer zum Friedensrichter des 4. Precinct erwählt ist.  
H. Weicholds neues geräumiges Lokal wird für die Feiertage eröffnet werden.  
H. Geißler hat in Krauses Haus, gegenüber von Appmann, einen Bar Room eröffnet.  
Deutsch-Amerikanisches Pensionat und Mädchen-Anstitut in Neu-Braunfels, Texas. Wir beabsichtigen am 15. Januar 1871 unsere Schule zu eröffnen und bitten, uns die Schillerinnen bis spätestens 1. Januar anzu-melden. Bis zur Ankunft unserer Lehrerinnen können wir nur Mädchen von mindestens 12 Jahren aufnehmen. Der Preis für die erste Klasse beträgt monatlich \$4 Gold, für die zweite \$3 und wird vierteljährlich vorausbezahlt. Weitere Auskunft erteilen die Vorleserinnen.

Natalie von Schenk und Alice Kohl.  
Den 16. Dezember 1870.  
In der am 12. Dezember abgehaltenen Stadtratssitzung waren zugegen Bürgermeister Dr. Goldbeck und die Mitglieder August Biegenhals, Alex Hoffmann, S. Bielestein, Andr. Lenz, Charles Gehren und Emil Dittmar.  
1,072,582 3/4 Wagen Sand in drei Sorten, zu 25 Cents der Wagen bei S. Petri.  
**Dr. Bells Pine-Tar-Honey.**  
Für Ihre Erlältung, Ihren Husten, Ihren fiebernden Hals, Nase und Kopf, gebrauchen Sie Dr. Bells Pine-Tar-Honey. König besichtigt den Hustenreiz, Hören-Loos löst den Schleim los und lindert dadurch die Entzündung. Auch wirkt Hören-Loos antiseptisch; die Folge ist allgemeine Erleichterung. Das Atmen wird leichter, und weitere Entzündung wird verhindert. Man bestrebe darauf, Dr. Bells Pine-Tar-Honey zu erhalten. Ein ideales Mittel. Preis 25c.  
Avery Boote, bis vor kurzem in Boerne wohnhaft, ist in San Antonio, wohin er übergesiedelt war, an den Platten gestorben. Er hinterläßt seine Frau, eine geborene Louise Zoeller, und zwei kleine Kinder.  
**Einiges Gutes.**  
Wer nicht gern schlecht schmeckende Medizin nimmt, sollte Chamberlains Tablets bei Verstopfung probieren. Sie sind angenehm zu nehmen und ihre Wirkung ist so angenehm und natürlich, als ob gar nicht durch Medizin verursacht. Ueberall zu haben.  
Millionen von Ratten vernichtet in Webb County die als „Brick Pears“ bekannte Kastusart. Die Viehhüter haben beschlossen, einen Ausrottungskampf gegen die Ratten zu unternehmen. Tausende von Aekern Weidland sind durch diese Rager bereits verwüstet. Die „Brick Pear“-Pflangen werden dort, wie überall in Westtexas, nach Abbrennen der Stadeln als Viehfutter verwendet und ersetzen in trockenem Zeiten nicht nur anderes Futter, sondern auch das Wasser.  
**Ward's Remedy.**  
Seit über 25 Jahren das Mittel der Farmer für Cholera, Cholera Morbus, Kolikfrämpfe, biliose Kolik, Durchfall, Dysenterie, blutige Ruhr, chronische Diarrhöe und alle Darmbeschwerden. 25c u. 50c die Flasche in allen Apotheken. Nicht eck ohne die Handelsmarke „Winslow Ward“.

**Lächelndes Willkommen dem Waschtage!**  
Solen Sie sich etwas Texwox. Schneiden Sie eine halbe Tasse voll dünn und thun Sie es mit der Wäsche in den Waschkessel. Der Schmutz fliegt förmlich, und doch wird auch das zarteste Gewebe nicht beschädigt. Hartes Weiden wird ungelöst.  
Beim Bügeln macht es die Wäsche frisch und weich. Das Bügeleisen gleitet besser und die Arbeit ist leichter.  
Versuchen Sie es einmal; Sie werden sich noch mehr holen und auch über die anderen Texaco Haushaltprodukte Auskunft erhalten. Sie sind ebenso gut wie Texwox in Wirksamkeit und Arbeitsparen. Einige davon sind:  
Texaco Liquid Dressing für Fußböden.  
Texaco Home Lubricant für Nähmaschinen, Uhren und vieles Andere.  
Texaco Liquidwork Metal Polish.  
Ein Texaco Agent ist in Ihrer Nähe.  
Er wird Ihnen gern irgend etwas aus unserer vollständigen Reihe von Petroleum-Produkten verkaufen.  
The Texas Company  
General Office: Houston, Texas



Vertical text on the left edge of the page, including 'FOLLEWE...', 'Phone...', and other partial words.

**Proteste im Kongress gegen Waffen- und Munitions-Ausfuhr.**

Eine von über einer Million Personen unterzeichnete Petition, welche den Erlaß eines Munitions-Ausfuhrverbots fordert, entfiel letzte Donnerstag Nachmittag im Senat eine Rede, die fast zwei Stunden lang andauerte. Nachdem der Handel mit Waffen und Munition in jeder nur erdenklichen Weise, als abschließend, unmoralisch und verdammenswert verurteilt worden war, erklärten sich schließlich die Führer selbst von der Wichtigkeit der Stimmung, die sich im Senat zu Gunsten eines Ausfuhrverbots entwickelt hat, als höchlich überrascht.

Die Senatoren Hitchcock von Nebraska, Stenon von Iowa, Clapp von Minnesota, Ashurst von Arizona und Martine von New Jersey traten kräftig für ein Ausfuhrverbot ein und witterten gegen diejenigen, welche auf den Grund hin dagegen protestierten, daß die Zeit kommen möge, daß die Ver. Staaten selbst Munition bedürfen mögen.

Die Unterbreitung der Petition im Senat spielte sich in hochdramatischer Weise ab. Die Unterschriften waren von dem „Orden Amerikanischer Frauen für strikte Neutralität“ erlangt worden. Die Petition füllte 25 riesige Wäschkörbe, an welche am Morgen auf einem Postauto aus Baltimore herübergebracht worden waren. Vize-Präsident Marshall Robinson verschwand hinter dem Korridor vollständig. Senator Stenon, welcher die Petition unterbreitete, sagte, daß dieselbe, wenn zusammengefügt, sich über 15 1/2 Meilen erstrecken würde.

„Diese Frauen began nicht den Wunsch“, sagte Senator Stenon, „die gegenwärtigen Verhältnisse zu verschärfen, eine unpatriotische Handlung zu begehen oder in irgend einer Weise eine sensationelle Tat zu begehen. Die Unterzeichner sind weder pro-britisch, noch pro-deutsch. Sie sind pro-amerikanisch, für Menschlichkeit und Christentum und werden nur von den höchsten humanitären Motiven beeinflusst. Der riesige Versand von Waffen, die bestimmt sind, Menschen zu töten, geschieht aus keinem patriotischen Beweggrund. Es handelt sich um fahrlässige Geldmacherei für Dividenden. Das Gebot: „Du sollst nicht töten“ bedeutet auch: „Du sollst nicht helfen zu töten.“ Man gebe sich nicht der Hoffnung hin, daß dieses Land durch den Waffenschmuggel prosperieren werde. Täuschen wir uns nicht selbst über die Prosperität, die für uns aus Profiten erwächst, die aus der Mithilfe zum Abschlachten von Männern, die Frauen zu Witwen und Kinder zu Waisen macht, stammen. Das Klingeln des blutigen Dollars kann das Stöhnen und Notgeschrei nicht ersetzen, die von den Schlachtfeldern kommen.“

Das internationale Gesetz mag den Handel erlauben, das moralische Gesetz verweigert ihn. Am Sonntage für den Frieden zu beten und an den Werktagen Instrumente herzustellen, um den Frieden zu verhindern, ist der Gipfelpunkt der Heuchelei. Senator Clapp, von Minnesota, unterstützte den Senator von Iowa. Er sagte: „Meinen Hoffen nach wird früher oder später das erwachte Gewissen einer sich zum christlichen Glauben bekennenden Nation mit Sophistereien aufklären, die zu dem schandbaren Schauspiel führen, daß ein Schiff mit Nahrungsmitteln und Kleidungsstücken für Witwen und Waisen beladen wird, während ein anderes mit Gegenständen in See sticht, die dazu berufen sind, noch mehr Witwen und Waisen zu schaffen.“

Senator Hitchcock, der bereits eine Bill zugunsten eines Embargos eingebracht hat, sagte: „Die Fabrikation tödlicher Waffen und Munition ist im Osten ein so absorbierender und kontrollierender Faktor geworden, daß sie die Hauptindustrie in diesem Teile des Landes geworden ist. Derart fabriziertes Kriegsmaterial für Nordamerika absorbiert den Laderaum der transatlantischen Schiffe, der dem legitimen Geschäft der Vereinigten Staaten überlassen sein sollte. Wenn der Appell an die ethischen, moralischen und religiösen Gefühle des Landes nicht instand ist, die gleichen Gefühle in dieser Körperhaft zu erwecken; wenn sie nicht genügen, die

Aufmerksamkeit der Senatoren zu erregen, dann hören Sie wenigstens auf den Notruf aus dem Westen, wo das legitime Geschäft lahmgelagert wird durch diesen verdammenswerten Handel mit Kriegsmaterial, der die Schiffe für sich allein in Anspruch nimmt. Sollen wir gestatten, daß dieser verdammenswerte Handel fortgesetzt und daß in den Kreisen der fremdgeborenen Bevölkerung in unserer Mitte brüht? Sollen wir es gestatten, daß dieser Handel dieses Gefühl nährt, nicht nur in Europa, sondern auch bei uns unter den Millionen von Bürgern, die unsere Mitbürger sind?“

Senator Clark von Arkansas sagte: „Ich meine, es hätte ein Waffen-ausfuhrverbot erlassen werden sollen. Ich meine, diese große Nation hätte ein Beispiel geben und sich weigern sollen, direkt oder indirekt, aus kommerziellen oder anderen Gründen, Partei in dem Hin- und Hergehen von Menschen zu nehmen. Es mag zu spät sein, aber ich denke, es ist nie zu spät, um Recht zu tun.“

Senator Martine von New Jersey sagte, er spreche vom Standpunkt der Humanität. Einstellung der Waffen-ausfuhr würde dem Blutvergießen in Europa ein Ende bereiten.

Senator Ashurst, N. Carolina, fragte, wie könne Amerika den Frieden herstellen helfen, wo seine Hände doch selbst von Blut triefen. Moralisch ist die Waffenlieferung ein Unrecht, wenn sie auch nach völkerrechtlicher Praxis erlaubt sei.

Robinson, Arkansas, äußerte das Bedenken, die Vereinigten Staaten könnten einmal selbst in die Lage kommen, im Krieg Munition von außen beziehen zu müssen.

Senator Worts, Californien, erwiderte darauf, der Handel mit Munition sei unmoralisch und demoralisierend unter Land. Zweifeltigkeiten mit den kriegsführenden Ländern sind der Auswuchs dieses Exports. „Ich glaube, ohne diesen schändlichen Handel würden die Reisenden auf der „Lusitonia“ nicht ihr Leben verloren haben. Tatsächlich aber nehmen wir am Krieg teil. Unsere Angeln und Geschosse töten die Untertanen einer befreundeten Macht u. wir können uns nicht auf das Neutralitätsgesetz ausreden. Es ist unmoralisch.“

Senator Townsend beklagte die teure, das Ausfuhrverbot mitten im Kriege würde nicht angehen. Wenn kein Krieg ist, könnte man ein solches Gesetz für die Zukunft machen.

Senator Stone, Vorsitzender des Comité über auswärtige Angelegenheiten, sagte, dies sei nicht die richtige Zeit über die Sache zu debattieren. Die Petition sollte an sein Comité verwiesen werden. Dies brachte Clark, Wyoming, in Garnisch. „Der Senator von Missouri“, rief er aus, „steht bei jeder Gelegenheit auf und bemerkt, dies ist nicht die richtige Zeit zur Debatte. Wann ist denn Zeit zur Debatte, über Sachen von einschneidender Bedeutung? Und wann würde das Comité handeln? Wissen wir nicht, daß Resolutionen Monate, ja Jahrelang im Comité zu schlummern pflegen?“

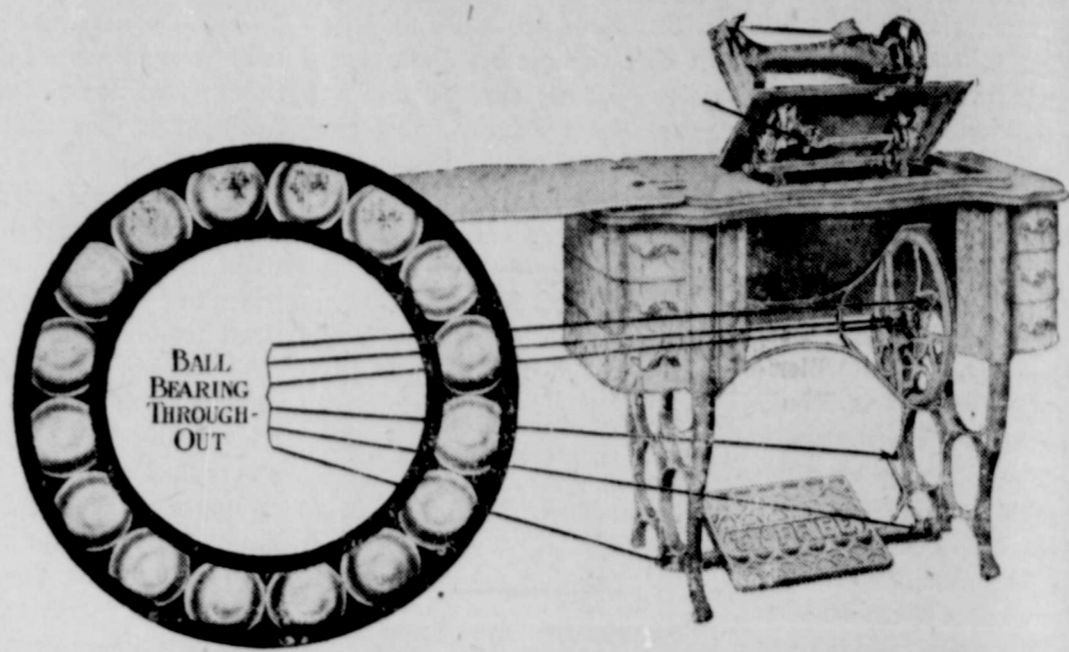
Aus Geronimo wird uns berichtet: Im Hause des Herrn Emil Tshoeppe fand am letzten Sonntag, den 30. nachm. fröhliche Kundtante statt. Der Herr des Hauses und seine Gattin Etheska, geb. Bading brachten ihr erstgeborenes Kind, ein Töchterlein, dem Herrn in der hl. Taufe dar. Es erhielt die Namen: Edda, Ida Tshoeppe. Seine Paten waren: Hrl. Edda Bading und Frau Fritz Tshoeppe.

Herr Elmor Bading und seine Gattin Irma geb. Eberhard ließen ihrem Söhnchen, auch dem lieben erstgeborenen Kinde, die hl. Taufe angedeihen. Der kleine Stammhalter erhielt die Namen: Elmor, Lee, Hugo. Seine Paten waren sein Großvater Herr Hugo Eberhard, Frau Ferdinand Bading und Frau Hermann Bading.

Nach der feierlichen Handlung, die Pastor A. Koerner vollzog, nahm man Platz an einer reich gedeckten Tafel. Leider veranlaßte die raube Witterung, daß bald Läden in dem angenehmen Kreise entstanden, aber eine schöne Familienfeier war es doch und den Eltern wird der Tag ihrer erstgeborenen Lieblinge ein Gedenktag der Güte Gottes werden. A. K.

**„THE FREE“ Leichtestlaufende Nähmaschine der Welt.**

Kommen Sie und probieren Sie diese Maschine.



Wir haben elektrische Nähmaschinen-Motors an Hand.

**J. JAHN**  
Quality Furniture Store  
NEW BRAUNFELS, TEXAS.

**Großer Feuerwehr-Masken-Ball im Opernhause**

Samstag, den 12. Februar.

Preise für beste Gruppe, zweitbeste Gruppe, bestes Paar, beste Damenmaske, beste Herrenmaske und beste Charaktermaske.  
Die Mitglieder der Feuerwehr werden sich nicht um die Preise bewerben.  
Eintritt: Erwachsene 50c, Kinder unter 12 Jahren 25c.  
Alle sind herzlich eingeladen.

Neu-Braunfelser Feuerwehr.

**OAKLAND High Speed Motor Cars**

Touring Light 6's und Roadster, abgeliefert \$860.00.  
Touring 38-4 und Roadster, abgeliefert \$1125.00.  
Touring Model 5, acht Cylinder, 7 Passagiere, abgeliefert \$1685.  
Absolute Garantie für 1 Jahr und freie Bedienung während dieser Zeit.  
Verlangen Sie eine Demonstration, ohne daß Sie sich verpflichten, und Sie werden sich überzeugen.

**Oakland Sales Co.**

Phone 19. Zoeller, Voigt & Bornemann.

**Zu verkaufen.**

Zwei Schimmelstutten, 15 und 16 1/2 Hand hoch, beide gute Arbeitsstutten; ungefähr 8 Jahre alt. Louis Scheel, 1108 San Antonio-Strasse, oder Schwamkrugs Butcherhop, Neu-Braunfels. 17g

**Das beste und billigste Wurstfleisch ist zu haben bei Hans Schwamkrug.**

**Zu verkaufen, oder zum Teil verhandeln**

547 Acker schwarzes Mesquit-Land, 325 Acker in Kultur, 5 Häuser, Brunnen und Windmühle, großer gegrabener Teich, 5 Meilen von Gonzales an öffentlicher Straße, 1 1/2 Meile von Schule, in deutscher Nachbarschaft. Preis \$65.00 der Acker. Man schreibe an Box 23, Gonzales, Texas. 17 4t

**Großer Maskenball in der Spring Branch**

Samstag, den 12. Februar. Freundschaft laden ein Knibbe Bros.

**Großer Kinder-Maskenball in Fratt**

Samstag, den 12. Februar. Preise für alle Masken. Freundschaft ladet ein Alex Bremer.

**Großer Bürger Ball in der Hübingers Halle**

Samstag, den 5. Februar. Jedermann ist herzlich eingeladen. John Suebinger.

**Großer Preis-Maskenball in der Sweet Home Halle**

Sonntag, den 13. Februar. Eintritt 25c. Jedermann ist herzlich eingeladen.

**Großer Maskenball in der Walhalla**

Samstag, den 5. Februar. Tanzen, Anfang nachmittags 5 Uhr. Sechs Geldpreise werden verteilt. Gute Musik. Alle sind herzlich eingeladen. Emil Guenther.

Geheu Sie hin!  
**New Braunfels**  
Die ganze nächste Woche mit Samstags Matinee, beginnend  
**Montag 7. Februar**  
Abend

**Charles und Gertrude HARRISON**  
Das schönste, bestausgestattete, bequemste Zelltheater in den Vereinigten Staaten.  
Eine der besten Theatergesellschaften, die je New-Braunfels sucht haben, mit einem Repertoire erfolgreicher Lust- und Trauerspiele die Herr Chas. Harrison besonders für diese Gesellschaft geeignet hat.  
Vollständig neues Theater und Musik-Programm jeden Abend.  
Eröffnungs-Vorstellung — hier noch nie gegeben — ein Schauspiel - Lustspiel in 3 Akten:  
**„The Awakening of John Slate“**  
Eine schöne Geschichte, gut dramatisiert; elegante Kostüme. Auswendig und einwandfrei.

Unsere Eintrittspreise sind den Zeiten angemessen, so daß kommen können.  
Allgemeiner Eintritt 10c Parquet 20c Box Seats 50c  
Thüren um 7 Uhr offen. Vorstellung beginnt 8:15.  
**Platz: Stein's Lot.**  
„Concert Band“ und Orchester.  
Bei kaltem Wetter können wir Sie warm machen, da wir doppelte Extra-Seitenwände und Heizöfen haben, und die Mitte des Bettes Fußboden hat. Sie werden es warm und bequem haben.

**Preis-Maskenball in der Bulverde**  
verschoben auf  
Samstag, den 5. Februar. Freundschaft laden ein A. & D. Kabelmacher.  
**Zu verkaufen.**  
Ein gutes, zahmes, zuverlässiges Pferd ist zu verkaufen. Nähere bei Paul Schumann, Neu-Braunfels, Route 2.  
**Großer Preis-Maskenball in der Centonia Halle**  
Samstag, den 19. Februar. Folgende Preise kommen zur Verteilung: 1. Beste Damenmaske, \$3.50; 2. Bestes Paar, \$2.50; 3. Zweitbestes Paar, \$2.50; 4. Beste Männer-Charaktermaske, \$2.00.  
Der S...